Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 68. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 20. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel bitten wir um baldige Bewirkung resp. Erneuerung des Abonnements.
Alle Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 3 Mark entgegen.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird vom Tage der Bestellung ab bis ult. März cr. die Zeitung gratis und franco geliefert.
Die Expedition der Hallischen Zeitung (Hallischer Courier).

Zur Jagdordnung.

In unserem gestrigen Abendblatt haben wir berichtet, daß die Ergebnisse einer langen Reihe von Commissionsberathungen, welche am 6. d. M. ihren Abschluß gefunden haben, nunmehr in dem sehr sorgfältig und gründlich ausgearbeiteten Bericht des Abgeordneten Francke vorliegen, um den demnächst zu eröffnenden Verhandlungen im Plenum des Abgeordnetenhauses zu Grunde gelegt zu werden. Es ist noch in frischer Erinnerung, welche offene und klare Stellung die Conservativen im Abgeordnetenhause von vornherein dem Gesetzentwurf der Regierung und den unliebsamen Zusätzen des Herrenhauses gegenüber eingenommen und dadurch die Hoffnung der linksliberalen Gegner vereitelt haben, aus den Beschlüssen des Herrenhauses für ihre agitatorischen Zwecke Capital zu schlagen. Diesen gesunden und maßvollen Anschauungen, welche auf der Solidarität der Interessen des großen und kleinen Grundbesitzes beruhten, hatte schon vor der Wiedereröffnung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses in zweien in unserer Nähe abgehaltenen Versammlungen conservativer Vereine der Abgeordnete von Rauchhaupt bestimmten und klaren Ausdruck gegeben und zwei aus sachkundigster Feder geflossene Artikel sind wesentlich von gleichen Anschauungen ausgegangen.*) Auch das zufriedenstellende Ergebniß der langen und mühevollen Commissionsberathungen ist wesentlich der umsichtigen und klaren, jedes egoistische Interesse fernhaltenden Stellung der Conservativen zu verdanken.

Mit voller Consequenz ist von den Conservativen der doppelte Gesichtspunkt: Schutz der berechtigten landwirthschaftlichen Interessen, Aufrechterhaltung der durch eine langjährige Uebung begründeten Rechtsverhältnisse zur Durchführung gebracht und demgemäß sind die vom Herrenhaus beschlossenen Zusätze, welche damit unverträglich erschienen, wieder beseitigt worden. Im Verfolge dieser Tendenz ist die seitherige Größe der eigenen Jagdbezirke von 300 Morgen beibehalten und für Gemeinde-Jagdbezirke auf eine gleiche Größe festgestellt worden, womit weniger etwas Neues eingeführt, als das frühere Gesetz klar gestellt ist. Es ist zugleich die vom Herrenhause beschlossene Beschränkung der Ausübung des Anstandes beseitigt, weil man damit dem wirksamsten Mittel, den Wildschaden zu verhüten, ungerechtfertigten Abbruch thun würde.

Es ist als eine Concession an die liberale Auffassung zu betrachten, wenn man in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken den betheiligten Grundeigenthümern bei der Entscheidung über ihre Jagdangelegenheiten eine entscheidende Mitwirkung eingeräumt hat, aber es ist nicht zu verkennen, daß es sich hierbei nicht um Verletzung eines Prinzipes bei der Verwaltung von Interessentenvermögen handelt und die dadurch ermöglichte Bestimmung, den Gemeindevorsteher allein als überall in seiner amtlichen Stellung handelnden Ausführungsbeamten hinzustellen, als ein genügendes Correlat anzusehen ist. Durch Aufrechterhaltung der in den verschiedenen Landestheilen bestehenden Vorschriften über das Verbot und die Beschränkung der Jagd während der Sonn- und Festtage ist eine weitgehende Differenz der verschiedenen Auffassungen gelöst.

Die zahlreichen weiteren Abänderungen der Regierungsvorlage, soweit sie eine Reihe von untergeordneten Punkten betreffen, stellen sich wesentlich als Verbesserungen der Vorlage heraus.

Die schwierigste und umfangreichste Aufgabe, welche der Commission oblag, war die Regelung des Wildschadens und die Feststellung des Kreises der jagdbaren Thiere, aus welchem das wilde Kaninchen ausgeschlossen wurde. Die Verhandlungen führten nach zwei Richtungen zu einem Einverständniß, einmal dahin, daß die Verhütung des Wildschadens das wesentlichste und wirksamste Mittel zur Beseitigung desselben bilde. Darum wurde auf Grund der wahren Calamität, zu welcher in vielen Gegenden das Schwarzwild geworden ist, gegen dieses Wild in einer sehr energischen Weise vorgegangen, indem dasselbe nur in vergatterten Thierparks gehalten, außerhalb derselben, wo nöthig, auf Anordnung der Ortspolizeibehörde abgeschossen werden soll. Daran schließen sich in verschärfter Weise die Vorschriften wegen Abschusses eines schadenbringenden Hochwildstandes, insbesondere während der Schonzeit. Ergänzend zu diesen Vorschriften, auf welche die Commission das wesentlichste Gewicht legte, weil sie sich in der Praxis bewährt haben, traten nun weiter die Bestimmungen des Ersatzes von demjenigen Schaden, der in gemeinschaftlichen Jagdbezirken entstanden, in denen der einzelne Eigenthümer sich nicht selbst schützen kann, und welcher vom Pächter zu tragen ist. Vorschriften über ein einfaches Verfahren zum Behuf der Feststellung des Schadens schließen sich an und die anderweite Regelung dieser Verhältnisse im Pachtvertrage bleibt vorbehalten. Es wäre in der That ein vergebliches Bemühen, wollte man den Conflict leugnen, in welchem die Interessen der Landwirthschaft mit dem Vorhandensein eines erheblichen Rothwildstandes stehen. Auch die Forstwirthschaft wird in den hochkultivirten Waldungen vieler Landestheile sich energisch gegen diese Gäste erklären. Den Conflict bestehen lassen, hieße in unverantwortlicher Weise die Interessen der Land- und Forst-Wirthschaft einem Sporte opfern, der, so anerkennenswerth er sein mag, in den Rahmen unserer heutigen Volkswirthschaft nicht paßt.

Die Lösung wird sich nun in umfassenden Präventivmaßregeln finden lassen und dazu ist zu rechnen in erster Linie die Abschließung des Hochwildes durch feste Wildzäune. Bekanntlich ist diese Maßregel nicht allein in den Königlichen Jagdbezirken, sondern auch in denen vieler Privatbesitzer bereits zur Ausführung gebracht und es ist vielleicht zu bedauern, daß der dahin zielende Antrag von der Commission nicht angenommen ist — allein, wie heute die Auffassungen sich noch gegenüberstehen — hieß die Aufnahme einer solchen Bestimmung in das Gesetz die Annahme desselben unmöglich machen. Die allgemeine Anschauung wird aber hier wirksamer als eine gesetzliche Vorschrift dahin wirken, daß die Abschließung aller irgend erheblichen Wildstände von dem Culturlande zwingende Sitte werden wird. Es ist als ein Zeugniß der unbefangenen Prüfung seitens der Commission anzusehen, daß alle Vorschläge für Ersatz von Wildschaden von Jagdbezirk zu Jagdbezirk abgewiesen sind. Dieselben streiten direkt gegen das Prinzip des ganzen geltenden Jagdrechts als Ausfluß des Eigenthumsrechts und sind ohne die größten Willkürlichkeiten überhaupt nicht durchzuführen. Alle derartigen Anträge nahmen sofort einen agitatorischen Charakter an und vielleicht nicht immer ohne die Absicht der Antragsteller, welche des Materials bedurften, um den angefachten Brand zu schüren. Es muß unter diesen Umständen wesentliches Gewicht darauf gelegt werden, daß außer den Conservativen ein Theil der Nationalliberalen und der conservativen Elemente des Centrums sich den Bemühungen angeschlossen haben, ein

*) S. Hall. Z. Nr. 10 u. 11, 1. Ausgabe.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

4] **Die Schützlinge des Großen Kurfürsten.**

Historische Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Sie selbst war auch keineswegs ganz unempfänglich für die Aufmerksamkeiten und Vorzüge des feinen und liebenswürdigen Sekretärs, der so angenehm zu sprechen und so geistvoll zu scherzen wußte; aber weit entfernt, seine Leidenschaft zu erwidern, dachte sie nicht an die Möglichkeit einer solchen Verbindung. Um so mehr war daher die holde Gabrielle überrascht, als sie aus dem Munde ihres Vaters den unerwarteten Antrag erfuhr, daß der junge Anatole, welcher für eine der besten Partien galt, sie liebte und sie zu seiner Gattin begehrte.

Bei dieser plötzlichen Mittheilung überzogen sich ihre zarten Wangen mit flammender Schamröthe, ihr Herz schlug so heftig vor Aufregung, daß sie nicht ein Wort zu sprechen vermochte und von den widersprechendsten Gefühlen bestürmt, stumm und starr wie eine schöne Bildsäule dastand, unfähig einen Entschluß zu fassen.

Mit ängstlicher Spannung blickten die Anwesenden auf das schweigende Mädchen, das rathlos und verwirrt seine Augen im Kreise von dem Einen zum Andern schweifen ließ und zwischen ihren Eltern und einem so glänzenden Verehrer unentschlossen und verlegen zu schwanken schien.

„Warum antwortest Du nicht?" sagte der Vater, beunruhigt von ihrem Schweigen. „Wir lassen Dir völlig freie Wahl und wollen Dich in keiner Weise beschränken."

„Reden Sie, holde Gabrielle!" bat ihr Verehrer mit zärtlicher Stimme. „Ein Wort aus Ihrem süßen Munde kann mich zum glücklichsten Sterblichen machen. Sagen Sie, daß Sie mich lieben und meine Gattin werden wollen."

„Doch nur unter der Bedingung", fügte der Syndikus hinzu, „daß Sie den reformirten Glauben abschwören und eine gute Katholikin werden, da nur eine solche die Frau meines Sohnes und meine Schwiegertochter werden kann."

Wie aus einem tiefen Traum erwachend richtete sich Gabrielle auf und fuhr mit ihrer Hand über die weiße Stirn, als wollte sie ihre Befangenheit wie einen Schleier abstreifen und ihre Verwirrung gleich einem lästigen Insect abschütteln.

„Vor Allem", sagte sie nach einiger Zeit mit fester, klarer Stimme, „muß ich erst wissen, ob meine Eltern damit einverstanden sind, daß ich Katholikin werde?"

„Sie hören ja", versetzte Anatole, „daß sie Ihnen die Wahl frei stellen und es lediglich von Ihnen abhängt, mein geliebtes Weib zu werden."

„Außerdem", bemerkte der Syndikus, „haben Sie die Erlaubniß Ihres Vaters nicht nöthig, da Sie nach dem Gesetz ungehindert Ihren Glauben ändern können, auch ohne die Einwilligung Ihrer Eltern, die trotzdem verpflichtet sind, Ihnen unter allen Verhältnissen eine standesgemäße Aussteuer und Mitgift zu geben."

„Auch darf ich Ihnen nicht verschweigen", ergänzte der Secretair, „daß strenge Maßregeln gegen die Calvinisten beschlossen sind, da der König nicht länger die Ketzerei in seinem Staate dulden will und in wenigen Wochen das Edict von Nantes widerrufen wird, wodurch Sie und Ihre Angehörigen ernstlich bedroht werden, wenn Sie es nicht vorziehen, sich zu bekehren und meinen Antrag anzunehmen."

Von Neuem schien Gabrielle zu schwanken und zu überlegen, während ihre Angehörigen mit sichtlicher Bangigkeit ihre Entscheidung erwarteten, von schmerzlichen Zweifeln und Befürchtungen erfüllt, daß das so bedrängte Kind der Versuchung erliegen und sie zeitig und ewig ihre geliebte Tochter verlieren würden.

Schon glaubte der Syndicus zu triumphiren, schon ergriff Anatole ihre zitternde Hand, um die Geliebte an sich zu ziehen, als sie mit einer gewaltsamen Anstrengung sich losriß und zu ihren Eltern stürzte, die sie krampfhaft fest mit ihren Armen umschlang, das glühende Gesicht an dem Busen ihrer Mutter bergend.

„Nein, nein!" sagte sie laut. „Ich lasse nicht von Euch und von meinem Glauben. Lieber will ich Schmach und Noth mit Euch theilen, das Schwerste und Bitterste dulden, als mich von Euch trennen und die Wahrheit verleugnen."

Mit strahlenden Augen und verklärten Zügen stand sie hochaufgerichtet da, gleich einer jener Märtyrerinnen, in überirdischer Schönheit, bereit, für ihre Ueberzeugung zu leiden und das größte Opfer ihrer Liebe und ihrem Glauben zu bringen.

Sprachlos vor Rührung und Bewunderung umringten ihre Angehörigen die wiedergeschenkte Tochter und der würdige Patriarch legte seine Hände auf ihr Haupt und betete mit leiser, tief ergreifender Stimme:

„Der Herr segne Dich und behüte Dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über Dich und gebe Dir Frieden."

Mit einem unterdrückten Fluch verließ der hochmüthige Syndicus mit seinem abgewiesenen Sohn die glückliche Familie, von finsteren Rachegedanken und wildem Haß gegen die ketzerischen Hugenotten erfüllt, welche ihn so tief gekränkt und so schwer beleidigt hatten.

II.

Nur zu bald, am 18. October 1685, erfolgte der angedrohte Widerruf des Edictes zu Nantes. Unter dem Einfluß der bigotten, intriguanten Frau von Maintenon, seiner heimlich ihm angetrauten Gemahlin, des fanatisch schlauen Beichtvaters La Chaise, des ehrgeizigen, ränke-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188403201-15/fragment/page=0001

Gesetz zu produziren, welches die Jagdfrage unter sorglicher Berücksichtigung land- und forstwirthschaftlicher Interessen zu lösen alles Ernstes versucht hat. Wir zweifeln nicht, daß die Königl. Staatsregierung in sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse den Vorschlägen der Commission, wenn sie im Abgeordnetenhause die Mehrheit erlangen, ihre Zustimmung geben wird, und an das Herrenhaus tritt die ernstliche Frage heran, ob es die Verantwortung dafür übernehmen will, ein Gesetz, welches wesentliche Verbesserungen des jetzigen Zustandes enthält, welches die eingelebten Rechtsverhältnisse achtet und damit auf echt conservativen Grundlagen beruht, um der Passion zum edlen Waidwerk willen, ablehnen, die einmal aufgeregte Bewegung der Gemüther zu einer dauernden machen und ein Agitationsobjekt schaffen will, wie es nicht erwünschter von den Feinden der conservativen Entwicklung gedacht werden kann. — Ruhige kühle Ueberlegung, Aufgeben manches persönlichen Wunsches in echt patriotischer Gesinnung führt auch hier zum Ziele! An beiden hat und wird es die conservative Partei, wenn es gilt, niemals fehlen lassen.

Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag in seiner 8. Plenarsitzung zunächst mit der ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung. Seitens der Linken wurden lediglich formelle Bedenken gegen die Vorlage angebracht, während Namens der Conservativen der Abg. Graf Holstein lebhaft für dieselbe eintrat. Den formellen Bedenken trat der Staatssekretär v. Burchard entgegen. Nachdem der Chef der Admiralität Generallieutenant v. Caprivi unter allseitigem Beifall des Hauses auf die hohe nationale Bedeutung der Flotte hingewiesen, wurde die Vorlage an die Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen. In der sich hieran schließenden ersten Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Anfertigung und Verzollung von Zündhölzern, nahmen nur Redner der Linken das Wort, um die im § 6 der Vorlage beantragte Zollerhöhung zu bekämpfen. Dann vertagte sich das Haus auf nächsten Donnerstag 11 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung des Sozialistengesetzes.

Die gestrige Sitzung des Reichstags bot im ganzen und großen das Bild einer hocherfreulichen selten beobachteten Einmüthigkeit. Auf allen Seiten des Hauses begegnete die Marinevorlage einer Sympathie, die an der schließlichen Bewilligung der geforderten 18 Millionen keinen Zweifel läßt. Den einzigen Mißklang brachte der Abg. Hänel in die Debatte, indem er nicht auf die von der rechten Seite gefallenen Aeußerungen, sondern gegen den heimlichen Sinn, den er diesen Aeußerungen unterlegen zu sollen glaubte, polemisch auftrat. Der Abg. Graf Holstein hatte den patriotischen Standpunkt der deutsch-konservativen Partei in dieser Frage besonders scharf hervorgehoben. Herr Hänel witterte darin die Absicht, den Patriotismus als Monopol der Konservativen in Anspruch zu nehmen und wollte sich das unter keinen Umständen gefallen lassen; ein Verfahren von sachlich so mangelhafter Begründung, daß Graf Holstein auf die sonst sehr naheliegende Erwiderung verzichten konnte. Der Abg. Hänel hat mit diesem zwecklosen „Vorstoß" innerhalb 4 Tagen den vierten Beweis geliefert, daß er der denkbar schlechteste Führer wäre, den die „deutsch-freisinnige" Partei sich aussuchen könnte.

Die betreffende Deputation der sächsischen ersten Kammer empfahl, dem Beschlusse der zweiten Kammer, durch den die Regierung zur Errichtung eines Gesundheits-Museums ermächtigt worden, wegen ungenügender Vorbereitung des Projektes nicht beizutreten, dagegen die darauf bezüglichen Petitionen an die Regierung zur Erwägung abzugeben.

Bei der Berathung des Etats der Staatseisenbahnen genehmigte die erste Kammer in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer die auf Einführung der preußischen Streckentaxen basirende Herabsetzung der Gütertarife.

Die zweite Kammer hat den Antrag auf Ermäßigung der Grundsteuer von 4 auf 2 Pfennige bei der heutigen anderweiten Abstimmung mit 38 gegen 36 Stimmen abgelehnt. In dem Vereinigungsverfahren mit der ersten Kammer über den von der letzteren abgelehnten Bau der Bahn Geithain-Lausigk-Leipzig ist die zweite Kammer bei ihrem diesen Bahnbau genehmigenden Beschlusse stehen geblieben. Der Bau eines neuen Kunst- und Akademiegebäudes auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden wurde von der zweiten Kammer nach dem ersten Projekte des Bauraths Lipsius genehmigt, die dafür geforderten 2,567,700 ℳ wurden bewilligt.

In der Kammer der bayrischen Reichsräthe wurde am Dienstag der von der Abgeordnetenkammer gefaßte Beschluß betreffend die Aufhebung des Notariats abgelehnt; mehrere kleinere Etats wurden erledigt; die Vorlage über die Forterhebung des Malzaufschlages wurde nach dem von der Abgeordnetenkammer gefaßten Beschluß genehmigt.

In der Dienstagsfitzung der bayrischen Kammer der Abgeordneten brachte bei der Berathung des Militäretats für 1884/85 der Abgeordnete v. Soden in Anregung, daß die Getreide-Einkäufe freihändig geschehen möchten, was der Kriegsminister nach Möglichkeit zusagte. Bei dem Titel „Militär-Bildungsanstalten" veranlaßten die Abgg. Lampert und Rittler eine längere Debatte über das Kadettenkorps, in Betreff der Konfession der Lehrer der Anstalt, der Ertheilung des bayrischen Geschichtsunterrichts ꝛc. Der Kriegsminister theilte mit, daß von 17 Mitgliedern des Lehrerraths 8 katholisch, von 13 Erziehern (Offizieren) 10 katholisch, sowie daß auch der Kommandeur und der Inspekteur der Militärbildungsanstalten katholisch seien. Von 186 Zöglingen seien 82 Protestanten. Der Geschichtsunterricht werde zwar von zwei protestantischen Lehrern, aber nach für die katholischen Schulen empfohlenen Lehrbüchern ertheilt. — Die Abg. Groß und Hahn beantragten, die Regierung möge ihren Bevollmächtigten im Bundesrathe anweisen, dahin zu wirken, daß denjenigen Personen, welche den Termin zur Anmeldung ihrer Pensionsansprüche versäumt haben, weil ihre Erwerbsunfähigkeit als Folge des Krieges erst später hervorgetreten, ihre Pensionsansprüche gewahrt würden. Die Abg. v. Frankenburger und Frank befürworteten den Antrag. Der Kriegsminister erklärte, der Antrag entspreche vollständig den Intentionen der Regierung und werde dieselbe im Bundesrathe im Sinne desselben stimmen. Die Kammer nahm den Antrag einstimmig an. In namentlicher Abstimmung wurde sodann auch der Militäretat angenommen.

Anläßlich des Jahrestages der Kommune-Erhebung waren am Dienstag Abends einige Banketts in privaten Kreisen in Aufsicht genommen; nirgends deutet bis jetzt etwas darauf hin, daß öffentliche Kundgebungen stattfinden werden. — Die von einigen Journalen verbreitete Nachricht, daß der Kriegsminister eine Bereisung der Grenze unternehmen werde, wird von unterrichteter Seite als unbegründet erklärt.

Nach einer Meldung der „Agence Havas" nach Paris vom 18. d. Mts. hat China bis jetzt der französischen Regierung keine Eröffnungen gemacht. Inzwischen ist General Millot ermächtigt worden, seine Truppen so weit vorgehen zu lassen, als er es für nöthig erachte. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Besetzung von Langson, Caobang und Laokai für die Sicherung von Tonkin erforderlich sei.

Nach einer weiteren Depesche des Generals Millot aus Bacninh vom 17. d. M. stießen die Generale Negrier und Brière auf die Aufständischen und warfen sie aus allen Stellungen. Der Feind befindet sich auf der Flucht und hat Munitionsvorräthe und Fahnen zurückgelassen.

Der Ministerpräsident Ferry empfing am Dienstag den französischen Gesandten in Peking, Patenôtre, der voraussichtlich in der nächsten Zeit auf seinen Posten abreisen wird.

Das „Journal de St. Pétersbourg" konstatirt den ruhigen Charakter der Debatten des englischen Oberhauses bezüglich Merws und sagt, man könne annehmen, daß ein Einvernehmen über die Abgrenzung der beiderseitigen Einfluß-Zonen werde gefunden werden. Die früheren Befürchtungen über einen Kampf bezüglich Indiens seien heute geschwunden; es dürfe nichts geschehen, was den asiatischen Völkern den Glauben an einen Konflikt beibringen könnte zwischen den beiden Großmächten, welche sich daselbst in die Macht und den Einfluß theilten und in eine civilisatorische Mission. Alles berechtige zu der Annahme, daß dies die Politik der englischen Regierung, wie diejenige Rußlands sei.

Im englischen Unterhause erwiderte am Montag der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fitzmaurice, dem Parlamentsmitgliede O'Donnell, auf die Klagen der deutschen Regierung wegen der Sklavenhandelsumtriebe in der Südsee habe die englische Regierung durch die Mittheilung des jüngst dem Parlamente vorgelegten Kommissionsberichtes geantwortet. Die Absicht des deutschen Regierung sei, wie der englischen Regierung angekündigt worden, während der erst im Mai beginnenden Arbeitssaison ein Kriegsschiff in den Gewässern der Südsee zu stationiren, der Zweck dieser Maßregel sei, wie in einer dem betreffenden Berichte angefügten Note des Baron v. Plessen angegeben werde, die Kontrole über die deutschen Arbeitsschiffe. Fitzmaurice fügte hinzu, da der englischen Regierung nichts von einer Absicht, sich in die Angelegenheiten unter englischer Flagge segelnder Schiffe zu mischen, bekannt sei, so halte sie es für unnöthig, irgend welche Schritte zu thun. — Der Staatssekretär des Krieges, Hartington, erklärte, er habe nicht gesagt, noch die Absicht gehabt zu sagen, daß die Regierung beabsichtige, die Häfen des Rothen Meeres einschließlich oder ausschließlich Suakins oder Suakin allein zu halten. Was er gesagt habe oder habe sagen wollen, war, daß die Regierung stets von Anfang an die Absicht angekündigt habe, der egyptischen Regierung in dem Schutze der Häfen beizustehen. Die Regierung habe der Pforte keinen Vorschlag gemacht, ihr die Häfen zu übergeben. Eine derartige Idee ist zwar angeregt worden, doch könne die Regierung weder über diese noch andere Mittheilung machen. Was die Nachricht angehe, daß Admiral Hewett einen Preis auf den Kopf Osman Digmas ausgesetzt habe, so habe die Regierung bei dem Admiral angefragt, ob die Nachricht begründet sei, und gleichzeitig hervorgehoben, daß er eine derartige Proklamation nicht erlassen dürfte, ohne mit dem Generalkonsul Baring darüber zu berathen.

Der Minister des Ackerbaues, Dodson, beantragte in die zweite Lesung der Viehseinfuhrbill einzutreten und erklärte, die Regierung werde bei der Einzelberathung die Verwerfung der vom Oberhause vorgenommenen Abänderungen beantragen. — Der Staatssekretär des Krieges, Hartington, theilte mit, Admiral Hewett habe telegraphisch gemeldet, daß Osman Digma zwei Boten Hewett's getödtet habe und deshalb als Mörder zu betrachten sei. Ferner theilte Hartington mit, die Regierung habe nunmehr den Wortlaut der Proklamation Hewett's betreffend die Belohnung für die Einbringung Osman Digma's erhalten, sie könne dieselbe aber nicht billigen und habe deshalb die Zurücknahme der Proklamation anbefohlen, doch sei die Abberufung Hewett's deshalb nicht beabsichtigt. — Unterstaatssekretär Fitzmaurice erwiderte auf eine Anfrage, die telegraphische Verbindung zwischen Sbendy und Khartum sei noch unterbrochen. Die letzte Depesche Gordon's sei vom 11. d. datirt.

Vom Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, wurde schließlich das in den Hauptziffern bereits bekannte Kriegsbudget vorgelegt. Nach demselben wird die Regierung im Laufe des Etatsjahres über eine Reserve von 6600 Mann verfügen, die Freiwilligenkorps zählen 26955 Mann. Für die Flotte sollen 400 Hinterlader-Geschütze von Stahl beschafft werden, deren Durchschlagskraft mindestens derjenigen der Geschütze anderer Länder gleichkommt, ferner sollen für die Flotte drei 110 Tons-Geschütze, vier 63 Tons-Geschütze und drei 43 Tons-Geschütze hergestellt werden. Mit neuen 12 Pfünder-Kanonen für die Armee werden gegenwärtig Versuche gemacht. Lord Hartington glaubt, dieses Geschütz werde das mächtigste aller Geschütze des Heeres werden. Endlich sollen noch 36pfündige-Vorderlader-Geschütze angefertigt werden, welche an Wirksamkeit die französischen und deutschen Geschütze noch übertreffen dürften.

Das am Montag Abend publizirte Urtheil des Reichsgerichts verurtheilt auch den Staatsminister Kjerulf und spricht denselben auf Grund derselben gesetzlichen Bestimmungen, welche für die Verurtheilung des Staatsministers Selmer als maßgebend angesehen wurden, schuldig, sein Amt verwirkt zu haben. An Prozeßkosten hat Kjerulf 600 Kronen an die Ankläger zu bezahlen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 18. März.

— Se. Majestät der **Kaiser** hatte sich am Montag Nachmittag gegen halb 3 Uhr nach dem Anhaltischen Bahnhofe begeben, um sich dort noch einmal von der Großfürstin Konstantin von Rußland vor deren Weiterreise nach Altenburg zu verabschieden. Später begrüßte der hohe Herr die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin im hiesigen Schlosse und kehrte darauf um 5 Uhr zum Diner nach dem königlichen Palais zurück. Dort empfingen dann die Majestäten den Besuch des Kronprinzen und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Am Dienstag hörte der Kaiser die laufenden Vorträge, nahm militärische Meldungen entgegen und unternahm vor dem Diner die gewohnte Spazierfahrt.

— Am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr wird der bisherige russische Botschafter am hiesigen Hofe, **von Saburow**, seine feierliche Auffahrt zum königlichen Palais halten und dem Kaiser in feierlicher Audienz sein Abberufungsschreiben überreichen.

— Se. kaiserliche und königliche Hoheit der **Kronprinz** empfing am Montag Vormittag 11 Uhr den Oberst-Kämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und nahm hierauf Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Am Nachmittag machte der Kronprinz auch noch der verwittweten Frau Gräfin von Usedom eine Kondolenz-Visite. — Am Dienstag Vormittag 11 Uhr begab sich der Kronprinz, begleitet von seinen beiden persönlichen Adjutanten, nach Spandau, um in der dortigen Stadtforst zu jagen. Um 4 Uhr sollte die Rückkehr nach Berlin erfolgen.

— Der Prinz und die Prinzessin **Albrecht von Preußen** werden mit ihren drei Söhnen zur Theilnahme an der Geburtstagsfeier aus Hannover am 21. d. Mts. früh hier eintreffen und, soweit bis jetzt bestimmt, bis zum 26. März auch in Berlin verbleiben.

— Die Großherzogin-Mutter von **Mecklenburg-Schwerin** empfing am Dienstag Vormittag die Besuche der Kronprinzessin und der königlichen Prinzen und Prinzessinnen und begab sich hierauf um 1 Uhr vom Schlosse zu den Majestäten in's königliche Palais.

— Die **Fürstin Jurjewskaja**, Wittwe Kaiser Alexanders II., welche am Montag früh mit dem Frühzug von Eydtkuhnen in Berlin ankam, fuhr in einem Schlafwagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Mit ihr reisten ihre beiden Kinder Prinz Georg und Prinzessin Olga, letztere ein reizender blonder Lockenkopf. Da es noch nicht ganz 6 Uhr Morgens war, so wollte die Fürstin noch auf dem schlesischen Bahnhofe zurückbleiben und ihr Wagen wurde deshalb ausgehängt. Zehn Minuten später wurde es ihr leid, aber der Zug war fort und sie mußte sich deshalb einer schnell requirirten Equipage nach der Stadt bedienen. Im Centralhotel war für sie die Zimmerflucht nach der Georgenstraße vorbereitet, gerade gegenüber den Fürstenzimmern des Stadtbahnhofes, in welchen die russische Großfürstin Konstantin weilte. Die Fürstin Jurjewskaja reist mit einem Gefolge von sechs Personen. Im Hotel harrten auf die Fürstin bereits eine Menge — Bettelbriefe. Sie beabsichtigte, Dienstag Mittag nach Paris weiter zu reisen.

— Der **räthselhafte plötzliche Tod** der Frau des Arbeiters B., Große Frankfurterstraße 36, welcher auf Grund gewichtiger Gründe auf einen Raubmord zurückgeführt wird, beschäftigt seit einigen Tagen die Berliner Kriminalpolizei. B. fand, als er Abends 7¾ Uhr heimkehrte, seine Frau in der Küche in sitzender Stellung mit dem Kopfe an die Wand gelehnt, todt vor, ohne daß äußerlich ersichtlich war, daß ein Kampf dem Tode vorhergegangen wäre. Die im Zimmer schlafenden Kinder vermochten keine Auskunft zu geben, und nur der älteste achtjährige Sohn, welcher im Bett wach gelegen hatte, hatte die Mutter mit einer anderen Frau sprechen hören, welche sich sodann entfernt hatte, während die Mutter in der Küche zurückblieb. Dies wurde auch von zwei Nachbarinnen bestätigt, von denen die Eine etwa zehn Minuten nach der Entfernung des Mannes (B.) eine in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Frau — klein und untersetzt — von dunkler Gesichtsfarbe, bekleidet mit einem Kaisermantel und schwarzem, gehäkeltem Kopftuch, einen braunen Markkorb in der Hand tragend — in der Wohnung der Frau B. eintreten, die Andere etwa 20 Minuten später dieselbe fremde Frau aus der B.'schen Wohnung sich entfernen gesehen hatte. Aus einem Koffer, welcher B.'s Ersparnisse enthielt, fehlten 794 ℳ; der Schlüssel, den die Frau sonst bei sich führte, steckte im Schloß des Koffers. Auf Grund dieser Umstände gelangte man zu der Vermuthung, daß Frau B. während der Abwesenheit des Gatten vergiftet und beraubt worden sei, und daß die oben beschriebene, bisher nicht ermittelte Frau diese Verbrechen verübt habe. — Die vorgestrige Obduktion der Leiche der B. hat zu gar keinem den Sachverhalt aufklärenden Ergebnisse geführt. Es soll nunmehr die chemische Unter-

---

vollen Ministers Louvois und des beschränkten Kanzlers Le Tellier vernichtete Ludwig der Vierzehnte mit einem Federstrich die von seinen Vorfahren erlassenen und von ihm selbst bestätigten Rechte und Freiheiten seiner protestantischen Unterthanen, womit er über ganz Frankreich ein unsägliches Unheil heraufbeschwor.

Der betreffende Erlaß gab zugleich das Signal zu einer aller Beschreibung spottenden Reihe von religiösen Verfolgungen und Bedrückungen, wie sie kaum zum zweitenmale die Geschichte der Menschheit kennt. Bis auf wenige, ehrenvolle Ausnahmen beeilten sich die Beamten, die Gouverneure und Intendanten der Provinzen die angeordneten Maßregeln mit unmenschlicher Härte und Grausamkeit auszuführen, wozu sie von der katholischen Geistlichkeit angefeuert und von der Rachsucht oder Geldgier zahlreicher Angeber noch gestachelt wurden.

In kurzer Zeit wurden mehr als 600 Kirchen geschlossen und zum Theil niedergerissen, die Prediger verjagt oder auf die Galeeren unter nichtigen Vorwänden geschleppt, Tausende von Kalvinisten mit Hilfe der schändlichen Dragonaden, dieser „Mission mit Stiefeln und Sporen," wie der Pariser Witz sie nannte, gewaltsam bekehrt und zur Abschwörung ihres Glaubens gezwungen.

Zu diesem Zwecke legte man in die Häuser der Reformirten bis hundert zügellose, wilde Soldaten, welche wie im feindlichen Lande schalten durften, sich in den besten Zimmern betteten, Alles zerstörten und erbrachen, ungestraft raubten und plünderten, die schändlichsten Rohheiten gegen schwache Frauen, Greise und Kinder übten, die Männer mißhandelten und quälten, bis die Unglücklichen, um den unerträglichen Leiden zu entgehen, sich bereit erklärten, die Messe zu besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840320 1-15/fragment/page=0002

uchung einiger Organe behufs Feststellung der Todesursache ersolgen, welche längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

— Die **Puppen-Prinzessin Pauline** lief am Sonntag in dem Gedränge, welches im Panopticum herrschte, Gefahr, unter die riesigen Füße eines biederen Landmannes zu gerathen. Der Restaurateur Herr Preuß, welcher die Gefahr sah, rettete jedoch die Kleine mit einem kühnen Griff.

— Wegen **Sittlichkeits-Verbrechens** gegen Kinder ist ein 25jähriger Mensch, der auf dem Pferdebahn-Depot in der Manteuffel-Straße als Wagenwäscher beschäftigt war, zur Haft gebracht worden.

— Freiherr **von Stauffenberg** hat am Sonntag in Erlangen vor seinen Wählern gesprochen. Nachdem er die hauptsächlichsten Vorlagen im Reichstage beleuchtet hatte, ging er auf die neu entstandene „deutsch-freisinnige" Partei über, unterließ aber merkwürdigerweise, wie ein Privattelegramm der „Frkf. Ztg." meldet, eine Stellungnahme der Versammlung der neuen Partei gegenüber zu beantragen.

— **Kronprinz Rudolf** von Oesterreich und Erzherzog **Johann** arbeiten gemeinsam an einem umfangreichen Werke „Ueber die taktische Verwendung der Schwarmlinie im Gefecht"; das Werk dürfte noch in diesem Jahre erscheinen. — Von der Schrift des Erzherzogs Johann „Einblicke in den Spiritismus", ist bereits die zweite Auflage erschienen und vergriffen, so daß schon am 19. d. eine dritte Auflage zur Ausgabe kommt.

Parlamentarisches.

Bei der Ersatzwahl zum Reichstage im zweiten Meininger Wahlbezirk für den verstorbenen Lasker sind bis Dienstag gezählt worden: für den Senator Dr. Witte (liberal) 4104, für den Amtsgerichtsrath Dr. Loh (kons.) 1283 und für Viereck (Sozialdemokrat) 2582 Stimmen.

Bei der in Rotenburg am Dienstag vorgenommenen Wahl eines neuen Landtagsabgeordneten im 36. hannoverschen Wahlkreise an Stelle des verstorbenen Abg. Kropp wurde Ferdinand Wattenberg von Rotenburg (nat.-lib.) mit 63 von 110 Stimmen gewählt, sein Gegenkandidat Hofbesitzer Johann Meyer in Marschhorst (nat.-lib.) erhielt 47 Stimmen.

Lokales.

Halle, den 19. März.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Im hiesigen Kunstgewerbeverein hielt gestern Abend der Freiherr von Huber-Liebenau aus München den 3. Vortrag in dieser Saison. Seine bisherigen ausgezeichneten Vorträge hatten bei sämmtlichen Mitgliedern solchen Anklang gefunden, daß auch diesmal der große Saal des Café David die Zuhörer, zu denen die Damen der Mitglieder ein ansehnliches Contingent stellten, kaum fassen konnte. Der höchst interessante, beinahe 2 Stunden in Anspruch nehmende Vortrag, über den wir in der Beilage des Abendblattes ausführlich berichten, war betitelt: „Die Ausgrabungen von Pompeji".

— Unsere verehrten Hausfrauen möchten wir noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß der auf nächsten Sonnabend, den 22. März, fallende Wochenmarkt wegen der kirchlichen und militärischen Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers auf Freitag, den 21. März, zurückverlegt wird.

— Der bei dem Gutsbesitzer Boltze in Fienstedt bei Salzmünde in Diensten stehende Knecht Friedrich Brandt hatte vor Kurzem das Unglück, von einem Pferde, das unvermuthet nach hinten ausschlug, schwer verletzt zu werden. Diese Verletzung, welche von Brandt nicht viel beachtet worden, hat sich jetzt derart verschlimmert, daß derselbe gestern in die chirurgische Klinik hierselbst hat aufgenommen werden müssen.

— Ein hoffnungsvoller Bursche ist der 15jährige Gustav Schlesier von hier. Derselbe wußte, daß die die Kleinkinder-Bewahranstalt an der alten Promenade besuchenden Kinder an jedem Montag kleinere Geldbeträge zur Ablieferung an die Anstalt bei sich führen. Er postirte sich daher am letzten Montag, den 17. d. M., in die Nähe der qu. Anstalt und entwendete schließlich der 4jährigen Ida Höbbe den Betrag von 40 ₰ aus der Tasche ihres Kleidchens. Sein Diebstahl war indeß beobachtet worden, er wurde von einer Frau und einem Malergehülfen verfolgt und ihm das Geld wieder abgenommen. — Ein nicht minder hoffnungsreiches Exemplar ist der 14jährige Friedrich Knäusel von hier. Derselbe trieb sich bereits seit einem Vierteljahr nutzlos umher, nächtigte in Strohdiemen und verschaffte sich seinen Unterhalt durch kleine Diebereien; gestern aber ist er endlich polizeilich aufgegriffen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

♀ **Merseburg,** 18. März. (Die hiesige gesammtstädtische freie kirchliche Vereinigung) hielt gestern Abend im Tivoli unter stellvertretendem Vorsitz des Herrn General-Commissions-Präsidenten Gabler eine Extra-Versammlung ab, in welcher die Besprechung einer hochwichtigen Angelegenheit „die Fürsorge für die confirmirte Jugend" zu Ende geführt wurde. Die Versammlung einigte sich zu sehr wesentlichen Beschlüssen, die wir hier, wenn auch nicht dem Wortlaute, so doch dem Sinne nach wiederzugeben uns nicht versagen können: 1) die Versammlung beschließt, durch den Vorstand der Vereinigung oder ein von demselben zu bestellendes Comité einen Jünglings-Verein ins Leben zu rufen, dessen vornehmster Zweck die Pflege einer edlen, von sittlichem Geiste getragenen Geselligkeit ist; 2) die Versammlung beschließt, durch den Vorstand der Vereinigung im Interesse der jugendlichen Arbeiter und zugleich im allgemeinen Interesse an die Fabrikherren und größeren Unternehmer aller Art die Bitte zu richten, die Lohnzahlung vom Sonnabend auf einen der ersten Wochentage verlegen zu wollen; 3) die Versammlung beschließt, durch den Vorstand der Vereinigung eine alljährliche Veranstaltung eines, womöglich am 9. Pfingsttage, abzuhaltenden kirchlichen Volksfestes, sowie eines am 31. Oct. oder 10. Nov. zu gebenden allgemeinen kirchlichen Freikonzertes herbeizuführen zu versuchen.

— g **Ramin** bei Bitterfeld, 18. März. (Selbstmord.) Gestern gegen Abend hat sich der Arbeiter August Naumann hier auf dem Boden über seiner Wohnung mittelst einer dünnen Strickleine erhängt. Die Veranlassung zum Selbstmorde sollen Ehezerwürfnisse sein.

γ **Schwerz im Saalkreis,** 18. März. Die Familienfideikommiß-Eigenschaft des Rittergutes Schwerz soll nach einer Bekanntmachung des königl. Oberlandesgerichts zu Naumburg aufgehoben werden.

r. **Volkstedt** bei Eisleben, 18. März. Auf besondere Veranlassung des königl. Landraths Herrn von Wedell wurde am 13. d. M. in unserm Dorfe eine Gemeindevertretung gewählt, dergestalt, daß in Zukunft jede der z. Z. bestehenden drei Steuerstufen durch drei Mitglieder repräsentirt wird.

η **Lützen,** 18. März. (Rathhaushau. Kaisers Geburtstag.) Der von Herrn Hofbauinspektor Hoffeld und dem Bauinspektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Herrn Hinkeldeyn in Berlin angefertigte Kostenanschlag für den hiesigen Rathhausbau, welcher sich auf 97 000 ℳ beläuft, ist in der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung anerkannt und angenommen worden. Mit dem Bau selbst wird nun sehr bald begonnen werden, für die Erdarbeiten werden bereits im hiesigen Lokalblatt vom Magistrat Arbeiter gesucht. Den Bau selbst wird Herr Regierungsbauführer Illert aus Berlin leiten. Derselbe ist bereits hier anwesend. — Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird nächsten Sonnabend im Gasthof zum rothen Löwen ein Festmahl, veranstaltet von den städtischen Behörden, stattfinden. Im Hohenzollernverein und im Kriegerverein werden dem Tage entsprechende Feiern gehalten werden, im letzteren eine theatralische Aufführung mit Festprolog und lebendem Bilde. Am Vorabend vor Kaisers Geburtstag veranstaltet der Kriegerverein einen Zapfenstreich.

K Naumburg, 18. März. (Verschiedenes.) Wie kürzlich von den Jägern, so ist dieser Tage auch von unserer Artilleriegarnison ein Mann Reidemeister aus Stolberg a. H.) desertirt. — Professor Brughsch-Pascha aus Berlin wird am Donnerstag zum Besten der Gustav-Adolph-Sache hier einen Vortrag über „Joseph in Egypten" halten, am Abend vorher aber wird im Gewerbeverein der bekannte Afrikareisende Audebert über Madagaskar reden. — In Schimmel bei Bibra wurde vorgestern ein Ring, den die dortige (jetzt in Wiferoda am Harze wohnhafte) Lehrersfrau vor einem Dutzend Jahren verloren hatte, von ihrem Bruder auf dem Felde wiedergefunden und zwar — an dem Zinken eines Krimmers steckend, mit dem jener gearbeitet hatte. — Anfang April wird das bekannte Berliner Domchor hier ein Konzert veranstalten. — Der als Aufsichts- und Ausflugsort noch viel zu wenig gewürdigte romantisch über der Saale gelegene Thurm der Ruine Schönburg wird von diesem Sommer ab durch den (von der Regierung dabei unterstützten) hiesigen Verschönerungsverein mit einer Restauration versehen werden.

⋈ **Aschersleben,** den 18. März. (Reiberei en, Messer und Cyankali.) Schon seit voriger Woche haben hier fast jeden Abend Reibereien zwischen Militär und Civilisten, namentlich Bergleuten, stattgefunden, die jedoch, Dank den getroffenen Vorkehrungen, einen ernsten Charakter nicht angenommen haben und nun wohl auch zu Ende sind. Gewisse Berufsklassen mit verhältnißmäßig großem Verdienst und viel freier Zeit scheinen jedoch ohne derartigen Sport nicht leben zu können. Vorgestern wurde dem Fleischergesellen Pr. in einem Lokale auf der alten Burg ein Messer in den Rücken gerannt, daß derselbe schwer gefährdet niederliegt. Der Thäter ist bekannt und wird der Strafe nicht entgehen. An demselben Tage wurde auch eine Arbeiterin gefänglich eingezogen, die ihrem Geliebten seine Untreue mit einem Glase Cyankali-Wasser einzutränken gedachte. Das Cyankali hatte sie in der Blechwaaren-Fabrik, in welcher sie arbeitete, entwendet. Der etwas naive Vergiftungsversuch scheiterte an dem Mißtrauen des ungetreuen Liebhabers, der die Verlassene nun auch noch zur Verantwortung ziehen ließ.

= **Herzberg a. d. E.,** den 18. März. (Feuersbrunst.) Gestern Abend gegen ½9 Uhr brach in dem etwa 25 Minuten von hier entfernten Nachbarorte Kaxdorf Feuer aus, dessen Schein die ganze nördliche Seite unseres Stadtkirchthurmes hell erleuchtete. Sobald der Brand bemerkt wurde, ertönten hierselbst die Feuersignale und unsere freiwillige Feuerwehr sowie die Mannschaften der städtischen Feuerwehr begaben sich schleunigst mit den nöthigen Spritzen nach dem Gefahr drohenden Orte. Dort angekommen, bemerkten sie, daß bereits vier Wohnhäuser mit sämmtlichen Nebengebäuden in hellen Flammen standen. Erst nach großer Anstrengung gelang es, des Feuers Herr zu werden. Fast alle abgebrannten Gebäude waren alt und noch mit Stroh gedeckt, weshalb sich das Feuer auch so sehr schnell ausbreitete. — Wie mir mitgetheilt wird, sind bei den Rettungsversuchen verschiedene Unglücksfälle vorgekommen, indem mehrere Personen theils leichtere, theils schwerere Brandwunden davongetragen haben. Auch soll verschiedenes Vieh und viele Wirthschaftsgeräthe mit verbrannt sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

* * * **Sangerhausen,** 19. März. (Examen.) Gestern fand am hiesigen Gymnasium die mündliche Abiturientenprüfung statt. Es unterzogen sich derselben 7 Oberprimaner, welche auch sämmtlich bestanden.

✓ **Gotha,** 18. März. Dr. Behm, über dessen Tod Sie bereits berichtet haben, wurde heute Nachmittag 4 Uhr mittelst — Feuerbestattung beigesetzt.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 18. März 1884.

Granulated	—.— ℳ	
Krystallzucker I.	—.— ℳ	incl.
Krystallzucker II.	—.— ℳ	
Kornzucker von 96%	26,30—26,70 ℳ	
Kornzucker von 95%	25,30—25,70 ℳ	
Kornzucker von 94%	25,00—25,30 ℳ	excl.
Kornzucker 88% Rend.	25,00—25,30 ℳ	
Nachproducte 88—92%	19,25—22,00 ℳ	

Tendenz Nachtags: Geschäftslos.
Tendenz Nachmittags 5 Uhr: Matt.
Raffinade 34 ℳ.
Melis 33,50 ℳ.
Gem. Raffinade 32,00—32,50 ℳ.
Gem. Melis I 1,25 ℳ.
Tendenz: Ohne Umsatz.
Kartoffelspiritus per 10,000 l-% loco ohne Faß 46.00 bis 46.50 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. März. Landweizen 178—184 ℳ, Weiß-— ℳ, glatter engl. Weizen 170—175 ℳ, Rauhweizen 158—165 ℳ, Roggen 146—150 ℳ, Chevaliergerste 170—197 ℳ, Landgerste 150—164 ℳ, Hafer 136—154 ℳ pr. 1000 kg.

Berlin, den 18. März. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt — Ctr. Loco 165—206 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 171 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 172,5 ℳ bez., Mai-Juni 174—174,5 ℳ bez., Juni-Juli 176 bis 176,5 ℳ bez., Juli-August 178—178,5 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 180,75—181,25 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt — Ctr. Loco 136—151 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 144,5—144,75 ℳ bez., Mai-Juni 144,75—145 ℳ bez., Juni-Juli 145,25—145,5 ℳ bez., Juli-August 146—146,5 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 147—147,5 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. still, große und kleine 130 bis 200 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste — ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco still, Termine still, gekündigt — Ctr. Loco 127 bis 162 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 128,5 ℳ bez., pommerscher — ℳ bez., russischer mittel 128—132 ℳ ab Bahn bez., guter 138—144 ℳ ab Bahn bez., feiner 145—151 ℳ ab Bahn bez., schlesischer guter 148—152 ℳ ab Bahn bez., feiner 155—160 ℳ ab Bahn bez., preußischer guter 145—151 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 129 ℳ bez., Mai-Juni 130,5 ℳ nom. Juni-Juli 132,5 ℳ bez., Juli-August 134 ℳ nom. — **Mais** per 1000 Kilogr. loco still, Termine —, gekündigt — Ctr. Loco 129—132 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai — ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. **Kochwaare** 180—230 ℳ, **Futterwaare** 157 bis 170 ℳ nach Qualität bez. — **Oelsaaten** pr. 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., **Winterraps** — ℳ bez., **Sommerraps** — ℳ bez., **Winterrüben** — ℳ bez., **Sommerrüben** — ℳ bez. — **Rüböl** per 100 Kilogr. mit Faß, Termine schwankend, gekündigt — Ctr. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai und Mai-Juni 59,2—59,4 ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez., September-October 57—57,1 ℳ bez. — **Leinöl** per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100% = 10,000%. Termine etwas fester, gekündigt — Liter. Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und März-April — ℳ bez., April-Mai 46,8—47 ℳ bez., Mai-Juni 47—47,3—47,2 ℳ bez., Juni-Juli 47,9—48,1—48 ℳ bez., Juli-August 48,7—48,9—48,8 ℳ bez., August-September 49,1 bis 49,4 ℳ bez., September-October — ℳ bez. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 46,3 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00—20,00. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, Termine höher, gekündigt — Ctr., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 19,70—19,80 ℳ bez., Mai-Juni 20—20,05 ℳ bez., Juni-Juli 20,20—20,25 ℳ bez., Juli-August — ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 18. März **Weizen** per 1000 Ko. netto loco hiesiger 180—189 ℳ bz., fremder 180—208 ℳ nominell. Ruhig. **Roggen** per 1000 Ko. netto loco hiesiger 150—158 ℳ bz. u. Bf., fremder 145—156 ℳ bz. Still. **Gerste** per 1000 Ko. netto loco hiesige neue 154—168 ℳ bz., feinste über Notiz, geringe 140—148 ℳ bz. **Hafer** per 1000 Ko netto loco hiesiger 145—152 ℳ bz., russischer 140—144 ℳ bz. **Mais** per 1000 Ko. netto loco amerikanischer und Donau 135 ℳ bz. u. Bf. **Rüböl** per 100 Ko. netto loco 61,00 ℳ bz., per März-April 61,00 ℳ Bf. Flau. **Spiritus** per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 46,90 ℳ Gd. Flau.

Breslau, den 18. März. **Spiritus** pr. 100 Liter 100% per März 45,90 bez., April-Mai 46,40 bez., August-September 48,8 bez. — **Weizen** per März 186,00 bez. — **Roggen** per März 147,00 bez., April-Mai 147,00 bez., Mai-Juni 148,00 bez. — **Rüböl** per März 61,00 bez., April-Mai 60,00 bez., September-October 58,50 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, den 18. März. **Weizen** matt, loco 165,00—181,00 bez., per April-Mai 177,50 bez., per September-October 184,50 bez. — **Roggen** ruhig, loco 135,00—141,00 bez., pr April-Mai 140,00 bez., pr. September-October 145,00 bez. — **Rüböl** still, per April-Mai 59,50 bez., pr. September-October 57,50 bez. — **Spiritus** flau, loco 45,80 bez., per März 46,00 bez., per April-Mai 46,20 bez., per Juni-Juli 47,40 bez.

Hamburg, den 18. März. **Weizen** loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 172,00 Br., 171,00 Gd., per Mai-Juni 173,00 Br., 172,00 Gd. — **Roggen** loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 131,00 Br., 130,00 Gd., per Mai-Juni 131,00 Br., 130,00 Gd. — **Hafer** und **Gerste** unverändert. — **Rüböl** still, loco 61,50, per Mai 62,00. — **Spiritus** flau, pr. März 37½ Br., pr. April-Mai 37¼ Br., pr. Mai-Juni 37¼ Br., pr. August-September 40¼ Br. — Wetter: Prachtvoll.

Petroleum. Berlin, den 18. März. Petroleum 100 kg loco — ℳ bz., per diesen Monat 23,8 ℳ bz. — **Hamburg.** Petroleum behauptet, Standard white loco 7,70 Bf., 7,60 Gd., per März 7,50 Gd., per August-Dezember 8,25 Gd. — **Bremen.** (Schlußbericht). Besser. Standard white loco 7,50, per April 7,50, per Mai 7,60, per Juni 7,70, per August-December 8,10. Alles bezahlt. — **Antwerpen.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loco 19 bz. u. Bf., per April 19 Bf., per Mai 19 Bf., per September-December 20½ bz., 20¼ Bf. Ruhig. — **New-York,** den 17. März. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. ⅞ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 18. März Abends am neuen Unterhaupt 2,32, am 19. März am neuen Unterhaupt 2,30 Meter.

Wasserstand am Brückenpegel bei Straußfurt am 18. März 1,35 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. März. Am Pegel 1,63 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, 18. März. Die heutige Fonds- und Aktien-Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas schwächeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten zwar nicht ungünstig, hatten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Hier hielt sich die Spekulation anfangs sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs besserte sich die Stimmung und bei größerer geschäftlicher Reglamkeit konnten die Course sich vielfach etwas höher stellen. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere bei regerem Begehr theilweise etwas anzogen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen in fester Gesammthaltung nur mäßige Umsätze auf. — Der Privatdiskont wurde mit 3⅝ notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwächerer Eröffnung zu anziehender Notiz ziemlich lebhaft um. Franzosen waren matter, Lombarden fest. — Von den fremden Fonds sind russische Anleihen, russische Noten und ungarische Goldrente als belebt und steigend zu nennen; auch Italiener waren fester. — Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten theilweise etwas mehr gefragt. — Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommanditantheile schwach, Deutsche Bank fester. — Industriepapiere waren ziemlich fest und ruhig, Montanwerthe wenig verändert und still. — Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Ostpreußische Südbahn etwas abgeschwächt, Mecklenburgische behauptet.

Course um 2½ Uhr. Fest. Lombarden 245,50, Franzosen 535,00, Oesterr. Kreditaktien 563,00, Dortmunder Stammprioritäten 62,50, Laurahütte 112,00, Darmstädter Bank 158,62, Deutsche Bank 155,75, Disconto 211,00, Freiburger 114,75 Mecklenburger 195,75, Mainzer 109,75, Marienburg 84,00, Rechte Oderuferbahn 189,87, Oberschlesische 269,40, Ostpr. Südbahn 114,00, Galizier 126,62, Elbethal 354,00, Oesterr. Nordwestbahn 317,00, Gotthard 96,50, Buschtehrader Bahn 80,87, Rumänier 104,00, Oesterr. Papierrente 67,37, Oesterr. Silberrente 68,25, 1860er Loose 119,62, Italiener 93,87, Russen alte 92,12, Russen 1880er 76,00, Oesterr. Goldrente 86,00, 4% Ung. Goldrente 77,62, Russ. Noten 204,00, Russ. Orient II. 59,62, do. III. 59,37, Neuefte Russen —,—, Lübeck-Büchen 161,50, Egypter —,—.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 18. März. Der „Kuryer Poznanski" erfährt aus Rom, der Kardinal Ledochowski werde nunmehr am 1. k. M. den Vatikan verlassen und in dem Palazzo Antici Mattei Wohnung nehmen.

München, 18. März. Der Magistrat hat die Beflaggung der städtischen Gebäude am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers angeordnet.

Belgrad, 18. März. Der König hat den ehemaligen Finanzminister Spasic zum Gouverneur der Bank ernannt.

London, 18. März. Der Premier Gladstone machte heute eine Spazierfahrt, hat jedoch die Abreise nach seinem Landaufenthalte auf Anrathen der Aerzte bis morgen verschoben.

Madrid, 18. März. Der General Ferrer, welcher 1873 an der Insurrektion von Cartagena theilnahm, ist verhaftet worden.

Washington, 18. März. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten wünscht, daß von dem Vorgehen der liberalen deutschen Reichstagsabgeordneten bezüglich der Lasker-Resolution im Protokoll des Hauses offiziell Notiz genommen werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840320 1-15/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 18. März.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,80bz
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,00bzG
do. do. consol.	4	102,70bzG
do. do. von 1868	4	101,70bz
do. Staatsschuldscheine	3½	99,00bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	136,40G
Preuß.40Thlr.-LooseMk.p.St.	fr.	299,00bz
	5	109,00bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104,80G
do.	4	102,00B
Kur- und Neumärkische	4	102,00B
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,20bzG
Ostpreußische	4	101,90bz
Pommersche	4	102,10bzG
Posensche neue	4	101,50G
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	— —
Westfälische	4	— —
Westpreußische	4	102,25bz
do. Neuland II.	4	101,90bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,00B
Pommersche	4	101,75bz
Posensche	4	101,50bz
Preußische	4	101,50bz
Rheinische und Westfäl.	4	— —
Sächsische	4	101,50bz
Schlesische	4	101,90G
Badische Prämien-Anleihe	4	133,60bzB
do. 35-Fl.-Loose Mk.p.St.	fr.	— —
Bayerische Prämien-Anleihe	4	133,50G
Braunschw.20Thl.L.Mk.p.St.	fr.	96,30bz
Köln-Mind. Prämienscheine	3½	126,70B
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	— —
Hamb.50Thlr.-L.Mk.p.St.	3	188,60bz
Lübecker Pr.-Anl. Mk.p.St.	3½	184,20bz
Meining.7Thlr.-L.Mk.p.St.	fr.	26,80G
Oldenburg. Loose Mk.p.St.	3	148,25bz
Sächsische Renten von 78	3	82,90G
do. landw. Pfandbr.	4½	
do. do.	4	101,50G

Ausländische Fonds.

Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. Stück.)

Oesterr. Silberrente	4⅕	68,25bz
do. Papierrente	4⅕	67,50G
do. Goldrente	4	86,00bzG
do. Credit-Loose*	fr.	— —
do. Loose von 60	5	119,60bzG
do. Loose von 64*	fr.	309,25bzG
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	92,00bzG
do. do. von 70	5	—
do. do. von 71	5	92,20bz
do. do. von 71	5	92,20bz
do. do. von 72	5	92,20bz
do. do. von 72	5	92,20bz
do. do. von 75	4½	83,40G
do. do. von 77	5	96,20bz
Russische von 80	4	76,20bzG
do. I. Orient-Anleihe	5	59,30bz
do. II. Orient	5	59,50bz
do. III. Orient	5	59,40bz
do. Prämien 64	5	140,25bz
do. Prämien 66	5	134,25bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	88,80bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	79,30bzG
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	87,40G
Amer. fund. Anleihe	4½	— —
Gömörer	5	101,80bzG
Italienische Rente	5	94,00bz
Rumänische	8	110,50G
do. do.	8	110,50G
do. do.	6	104,10G
Türkische Loose*	fr.	34,00bzB
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,80B
do. Ostbahn I. Em.	5	80,25bzG
do. do. II. Em.	5	99,10bzB
do. Goldrente	6	103,00bzB
do. do.	4	77,75bzG
do. Papierrente	5	75,00B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1882	1883	
Aachen-Mastricht	2¼	—	60,70bzG
Altona-Kiel	9½	9⅕	235,20bz
Amsterdam-Rotterdam	7½	—	154,80bz
Aussig-Teplitz	14¼	—	279,60bz
Berlin-Dresden	0	0	19,20bzG
Berlin-Hamburg	19½	—	431,10bz
Böhm. Westbahn gar.	7½	—	132,60bz
Breslau-Schweidnitz-Freib.	4⅚	4½	114,80G
Buschtiehrader B.	23¼	—	80,90bz
Crefelder Eisenbahn	6	—	113,75G
Dortmund-Enschede	2⅕	—	64,30bzB
Dux-Bodenbach	7½	—	152,00bz
Elisabeth-Westbahn gar.	5	—	98,20bzB
Gal. Carl-Ludwigbahn gar	7,74	—	126,50bz
do. per ult.	7,74	—	126,49bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	96,60bzG
do. per ult.	2½	—	97,10bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	49,80bzG
Kaschau-Oderberg	4	—	62,20G
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	75,50bz
Kursk-Kiew (gar.)	7,98	—	135,49G
Lüttich-Limburger	0	0	12,20G
Mainz-Ludwigshafen	3¾	—	110,10bz
Marienburg-Mlawka	6	—	84,40bz
do. per ult.	6	—	85,40bz
Mecklenb. Fr.-Fr.B.	8½	—	198,00bz
Niederschles.-Märkische	4	4	101,50B
Nordhausen-Erfurt	0	0	58,60bzB

Dividende	1882	1883	
Oberschlesische	11½	10½	269,40bz
do. per ult.	11½	—	— —
do. Lit. B. (3½%) gar.	11½	10½	192,75bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	—	317,00bz
Oestr.St.-Bahn (Mk. p.St.)	6⅖	—	535,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1	—	246,00bz
Ostpreuß. Südbahn	4	—	114,00bz
Posen-Creuzburg	0	0	32,00B
Rechte Oder-Uferbahn	8¾	7⅖	189,90B
do. per ult.	8¾	—	— —
Reichenb.-Pardubitz	3,91	—	64,50bz
Rheinische	6½	6½	157,30G
do. Lit. B.	4	4	102,60G
Ruff. Staats.-B. (5% gar.)	7,88	—	131,30G
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	60,70bz
Saalbahn	0	—	64,40bz
Schweizer Centralb.	4	—	98,25bz
Schweizer Nordostbahn	0	—	49,25bz
Stargard-Posen	4½	4½	103,10bz
Thüringische Lit. A.	8½	8½	216,90G
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	71,00bz
Warschau-Wien Mk. p. St.	5⅚	—	234,90bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	45,40bz
Werra-Bahn	4½	—	102,80bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Bei den mit * versehenen Papieren existirt keine Verbindlichkeit zu event. Nachzahlung der Prioritäts-Zinsen.

Berlin-Dresden	0	—	47,00bzG
Halle-Sorau-Guben	5	—	116,00bzG
Marienburg-Mlawa	5	—	117,25G
Münster-Enschede	0	—	24,50bzG
Nordhausen-Erfurt	4	—	114,50bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	—	120,50bzG
Posen-Creuzburg	3¾	—	102,50G
Rechte Oder-Ufer*	8¾	7⅖	189,60G
Saalbahn*	2⅚	—	102,75bzG
Weimar-Gera	0	—	79,75bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	93,80B
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	104,60G
do. VI. Ser.	4½	104,90G
do. VII. Ser. conv.	4½	103,75G
do. VIII. Ser.	4½	104,00bzG
do. IX. S.(v.85 kündb.)	5	103,60bzG
do. Hessische Nordbahn	4½	
Berlin-Anhalt. I. u. II. Em.	4½	103,70G
do. Lit. B.	4½	103,70G
do. Oberlausitzer	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	104,00B
Berlin-Görlitz conv.	4½	103,60G
do. Lit. B.	4½	103,60G
do. Lit. C.	4½	103,60G
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	— —
do. III. Em. conv.	4½	103,70bzG
Berlin-Ptsd.-Magd. A.B.C.	4	102,60G
do. Lit. D.	4½	104,00G
do. Lit. E.	4½	103,75G
do. Lit. F.	4½	103,75G
Berlin-Stettin II. u. III. E.	4	102,00G
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	103,90bz
do. Lit. G.	4½	103,90bz
do. Lit. H.	4½	103,90bz
do. Lit. I.	4½	103,90bz
do. Lit. K.	4½	103,90bz
do. von 1876	5	103,50bzB
do. von 1879	5	—
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	102,00G
do. III. Em. Lit. A.	4	102,00G
do. IV. Em.	4	102,00G
do. VI. Em.	4½	105,80bzB
do. VII. Em.	4½	104,00bzG
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,80G
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,60G
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	103,60G
do. Leipzig Lit. A.	4½	103,70bz
do. do. Lit. B.	4	102,00G
do. Wittenberge	3	87,50B
Mainz-Ludw. unk. v. 1883	5	103,75G
do. conv.	4	101,50B
do. von 1881	4	101,50G
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	— —
Nordhausen-Erfurt	4½	103,00bz
do. do.	4	101,10bz
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	104,90B
do. Em. von 79	4½	— —
do. Em. von 80	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,50G
Rechte Oder-Ufer	4½	103,60bzG
do. do.	4	102,00G
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	104,20B
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4½	103,90G
do. VI. Ser.	4½	103,90G
Weimar-Gera	4½	102,50G
Werrabahn	4½	101,10G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	94,40bzG
Dux-Bodenbach II. Em.	5	87,25G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	104,50bz

	Zf.	
Dux-Prag I. Em.	fr.	— —
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	4	95,40bzB
Galiz. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	85,20bz
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	84,50G
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,30bzG
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	85,20G
do. III. (gar.)	5	82,75bzG
do. IV. (gar.)	5	81,50G
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	393,50bzG
do. do. v. 1874 (gar.)	3	389,60bzB
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	383,80bz
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	87,80G
do. do. (Lit. B.)	5	87,20G
do. do. (Gold-Pr.)	5	104,75bzB
Oesterr.Südb.(2 Fr. Steuer)	3	299,50bzB
do. do. Obl. (gar.)	5	103,50bzB
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	103,75G
Rudolfsbahn III. E. 72 (g.)	5	86,40bzG
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	80,25bzG
do. Goldpriorit. (gar.	5	130,40bzG
do. Ostb. I. Em.	5	80,20bzG
do. do. II. Em.	5	99,10bzB
Baltisch-Port (indir. gar.)	5	93,60bz
Brest-Grajewo	5	92,20B
Charkow-Azow (gar.)	5	96,50B
Große Russ. Eisenb. (gar.)	3	69,90B
Jelez-Orel (gar.)	5	96,20G
Jelez-Woronesch (gar.)	5	92,80bz
Kozlow-Woronesch (gar.)	5	100,00bz
do. do. (Obl.)	5	85,90bz
Kursk-Charkow (gar.)	5	96,40bz
Kursk-Charkow-Azow (Obl.)	5	88,10bz
Kursk-Kiew (gar.)	5	102,10bz
Mosko-Rjäsan (gar.)	5	104,10G
Mosko-Smolensk (gar.)	5	97,10bz
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	102,30bzB
Rybinsk-Bologoye	5	87,20bz
do. do. II. Em.	5	76,50bz
Schuja-Iwanowa (gar.)	5	97,10G
Warschau-Terespol (gar.)	5	97,80bz
Warschau-Wien II. Em.	5	103,00G
do. do. V. Em.	5	101,50G
Gotthardbahn I. Ser.	5	102,10G
do. II. Ser.	5	102,90G
do. III. Ser.	5	104,00G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab ¼, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1882	1883	
Amsterdamer Bank	7½	—	134,60G
Anh.-Dessauer Landesbank	6½	—	119,40bz
Bank des Berliner Kassenv.	10	5½	133,50B
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5½	—	77,50B
Berlin. Handels-Ges.	—	—	127,25bz
Berliner Makler-Verein	9	6¾	109,25bz
Börsen-Handels-Verein	12	10	152,00G
Braunschweigische Bank	6⅔	—	102,60bz
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	—	106,80G
Breslauer Disconto-Bank	5¼	—	92,60bzG
Breslauer Wechslerbank	6⅔	—	99,00B
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.	2½	—	83,75bzG
Darmstädter Bank	8¼	—	158,70bz
do. per ult.	8¼	—	158,25bz
Darmstädter Zettelbank	5½	—	111,80G
Deutsche Bank	10	—	155,00bz
do. per ult.	10	—	154,60bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	10	—	129,25bz
Deutsche Genoss.-Bank	7½	—	130,00G
Deutsche Nationalbank	7	—	105,75G
Disconto-Gesellschaft	10½	—	210,50bz
do. per ult.	10½	—	209,50bz
Dresdner Bank	8	—	126,50bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	14	7	118,90G
Geraer Bank	5	—	95,00B
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5½	—	95,25G
Gothaer Privatbank	7⅔	—	118,75bz
Hannoversche Bank	5,8	—	115,25G
Leipziger Credit-Anstalt	9⅔	—	176,00bz
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	—	112,10bz
Magdeburger Bankverein	5¼	5 1/12	—
Magdeburger Privatbank	6	8	117,50bz
Maklerbank	11	—	134,00bz
Meininger Creditbank	5½	—	95,90B
Nationalb. f. D. (50% E.)	6½	—	98,70bzG
Norddeutsche Bank	8½	8⅓	157,60G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	—	559,00bz
Oldenb.Sp.u.Leihb.(40%E)	15	—	152,00bz
Preuß.Immob.B.(60%E.)	8	—	117,00bz
Reichsbank	7,05	—	146,80bz
Sächsische Bank	5⅚	—	122,10G
Schaaffhaus. Bankverein	4	—	92,50bzG
Schlesischer Bankverein	6	—	107,00B
Weimarische Bank	5	—	91,50bzG

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	5	—	82,75G
Gothaer Grundcredit-B.	4	—	55,00bzB
do. junge (40% E.)	4	—	72,50bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	—	105,90bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	—	127,25bz
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	—	91,80G
Südd. Boden-Creditbank	6½	—	132,10G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	102,10bzG
Braunschweig-Hannover.	4½	102,30bz
do. do.	4	98,80G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	103,10bzG
do. do.	4	99,50bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	5	114,90bz
do. do. II. Abth.	5	113,00bz
do. rückzb. m. 110	4½	101,25bzG
Krupp'sche neue rzb. à 110	5	111,90bzG

	Zf.	
Meininger Prämien	4	116,90bzG
Nordd. GrundCred.-H.-Pr.	5	100,70bz
Oesterr. Boden-Cred. Gold	4½	100,00G
Pommersche rz. à 110	5	107,20bz
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	112,00G
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	108,50bz
do. rückzb. à 115	4½	111,20bz
do. rückzb. à 100	4	99,90bzG
do. Central-Bod.-Credit		
unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	102,80bz
do. do. rzb. à 110	4½	110,50G
do. do. rzb. à 100	4	100,90bz
do. kdb. do.	4	— —
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	109,75bzG
do. do. rzb. à 110	5	109,40bzG
do. do. rzb. à 100	4	98,50bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	101,50bzG
do. rzb. m. 110	4½	104,20bzG
do. do. rzb. m. 110	4	99,00bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,50B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Bei den Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Dividende	1882	1883	
Ahrens'sche Brauerei	3½	—	78,75G
Anh. Masch.-B.-A.	4	—	97,50bz
Berlin-Anhalt. Masch.	7	—	112,75G
Berl. Masch. Schwartzk.	6	—	207,75bz
Berliner Unionsbrauerei	2½	—	92,00bz
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	171,00B
Braunschweiger Jutefabrik	26	—	231,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	18	—	220,00bz
Deutsche Asphalt	3¾	—	60,75bz
Deutsche Cont.-Gas	13	13	187,50G
Eckert Masch.-Fabrik	10	—	142,00bz
Egestorffs Salzwerk	6¼	—	110,00bz
Eilenburger Cattun	—	—	26,25G
Friedrichshain Brauerei	9	—	165,25G
Friedrichshöhe A.-B.	20	—	340,00bz
Glauziger Zuckerfabrik	8½	—	87,25bz
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	—	164,00bz
Greppiner Werke	4½	—	— —
Hallesche Maschinenfabrik	20	—	306,00bz
Heinrichshall chem.	9	—	147,50G
Kette, Elbschifff.-Ges.	5	—	124,25bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	142,25bz
Landré Weißbierbr.	7	—	122,25B
Leopoldshall chem.	9	—	116,60G
do. St.-Pr.	9	—	— —
L. Löwe u. Co.	10	—	213,00G
Magdeb. Allg. Gas	8	—	134,50B
Magdeburger Baub.	6⅓	—	113,00G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	—	118,00B
Nürnberger Bierbrauerei	—	—	93,00G
Pferdebahn Charlottenburg	5	—	123,25bz
do. Gr. Berl.	8½	—	211,25bz
do. Magdeburg	7	10	179,00G
Posener Sprit-Fabrik	5	—	79,80bz
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	6	—	130,50G
Sächs. Stickmasch.	10	—	124,00G
Sächs. Webstuhlf.	8	—	130,00bz
Saline Salzungen	6	—	101,00B
Schering, chem. Fabrik	12	—	200,00bz
Schwanitz, Gummif.	16	—	219,50bz
Staßf. chem. Fabrik	—	—	141,25bz
Sudenburger Masch.	20	—	346,00bz
Thüring. Salinen	4	—	70,50G
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3⅓	—	113,10bz
Union, chem. Produkte	7½	—	105,00G
Westfäl. Drahtindustrie	9	—	104,50B
Zeitzer Masch.-Anst.	10	—	157,50B

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit 31. December schließenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Aachen-Höngener	0	—	38,00G
Anhalt. Kohlenwerk	9	10	134,00bzG
Arenberger	5	—	136,10G
Bismarckhütte	9	—	114,25bzG
Bochum Lit. A.	0	—	77,00bzB
do. Lit. B.	0	—	— —
Bochum. Gußstahl.	6½	—	96,00bzG
Bonifacius	0	—	72,00bzG
Borussia	3	—	122,25G
Braunschweiger Kohlen	1	—	41,50bzB
Cölner Bergwerk	5½	—	117,00bzB
Consolidirte Marie	6	—	96,00G
Consolidirte Redenhütte	10	—	102,75G
Donnersmarckhütte	3½	—	62,50bzB
Dortm. Bergb. St.-Pr.	4	—	53,00G
do. do. St.-A.		—	— —
do. UnionSt.-Pr.LitA.	5	—	82,30bz
do. per ult.	5	—	82,25bz
Gelsenkirchener	7	—	118,90bz
Georg-Marien St.-Act.	5	—	68,00bzG
do. St.-Pr.	5	—	84,00bzB
Harkort, Bergwerk	4	—	72,90bzB
Harpener	3½	—	— —
Harzer Eisenw. St.-Pr.	—	—	31,00B
Hibernia	5⅓	—	96,00bzG
Hörder Hütten	—	—	28,00bzB
Hörder zusammeng.	—	—	58,50bz
Köln-Müsener	—	—	20,50bzB
Königs- u. Laurahütte	8	—	112,20bzB
do. do. per ult.	8	—	111,80bz
Lauchhammer	2	—	46,50G
do. conv.	2	—	62,10G
Magdeburger	11	—	214,00bzG
do. St.-Pr. Lit. B.	11	—	— —
Mechernicher	13	—	169,00B
Oberschles. Eisenb.	3	—	58,50B
Phönix Lit. A.	6	—	87,60B
do. Lit. B.	0	—	35,00G

	1882	1883	
Pluto	0	—	64,50bzG
Sächs. Gußstahl	4	—	90,50G
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15	195,50bzB
do. St.-Pr.	10	15	195,50G
Schles. Zinkhütte	6	—	102,60bzB
do. do. St.-Pr.	6	—	109,25G
Stolb. Zink St.-A.	1	—	24,50bzB
do. do. St.-Pr.	6	—	88,50G
Vulkan	1	—	42,50B
Westeregl. Alkaliw.	10	—	158,75bzG
Westfälische Union conv.	0	—	13,75bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	T.	3½	169,20 bz
do.	100 Fl.	2M.	3½	168,35G
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,48bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,35bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,15bzG
do.	100 Frcs.	2M.	3	80,80bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	208 00
do.	100 S.-R.	3M.	6	201,75 bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	168,55bz
do. do.	100 Fl.	2M.	4	167,65bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,20G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,23B
Sovereigns	per St.	20,41G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,53bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,30B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	168,80bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		168,75bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	208,90 bz

Bankdiscouto in

Amsterdam	3½	London	3
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr.=2 M. 100 Fl. holländ.=170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 18. März.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	102,90bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	102,70bz
do. do. do.	4½	103,90G
Königl. Sächsische Rente	3	82,85G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	101,10G
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	101,00B
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,50B
do. do. do.	4½	102,50B
do. do. von 1879	4½	103,75B
Halle-Sorau-Guben. Stamm Div. 81. 0%	4	49,50G
do. St.-Pr. do. 3½%	5	116,00G
SaalbahnSt.-P. do. 1⅞%	5	101,50bzG
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81. 0%	5	71,15G
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	176,00G
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	118,00bzG
Leipziger Bank do. 7½%	4	134,75B
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	111,70bzG
Reichsbank do. 6⅔%	4½	146,50G
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	122,50B
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	220,00B
do. Schuldverschreibungen	5	103,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik Divid. 81/82 12%	5	— —
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Divid. —	4	187,75G
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	88,00B
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	128,00bz
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,75G
Buschtierader do. v. 72	5	88,45bzG
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	102,10B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	86,30G
Prag-Turnauer do.	5	91,50B
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	80,50G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	195,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G.-St.-Pr. Div. 82 10%	5	195,00B
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	122,25G

Bekanntmachung.

Postkarten mit Antwort nach Peru.

Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgesandt werden können, ist nunmehr auch Peru beigetreten. Das Porto für derartige Postkarten nach Peru beträgt 20 ₰. [3555

Der Staats-Secretair des Reichs-Postamts.
Stephan.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1. Zwei in Wachstuch eingeschlagene Musterkasten, circa ½ m lang, 20 Centim. breit und 5 bis 6 Centim. hoch. Einer davon enthielt Cigarren, der andere Kaffee und Reis, von der Vortreppe des Grundstücks Märkerstraße 6, in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts.
2. Ein anschließender Regenmantel von bräunlicher Farbe und eine kirschbraune Kleidertaille, aus einer Kammer im Grundstück Barfüßerstraße 6a am 13. d. M.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der Sachen sind im Criminal-Commissariat Zimmer 21 zur Anzeige zu bringen. [3542

Halle a/S., den 14. März 1884. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ritterguts-Verpachtung.

Das den Kammerherr **von Lattorff**'schen **Erben** gehörige, im Zerbster Kreise an Chaussee und Eisenbahn gelegene **Rittergut Klieken-Oberhof** bei Coswig in Anhalt und das 5 km davon entfernte **Vorwerk Düben** sollen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen von Johannis d. J. ab auf 18 Jahre durch mich verpachtet werden und steht Termin dazu

Sonnabend, den 29. März c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen **Eisenbahn-Hotel** an.

Das Areal beider Güter, welche erst einzeln und dann zusammen verpachtet werden und von denen bei Düben die **Jagd** mit verpachtet **wird, umfaßt ca** 780 **ha** (3008 Morgen), das vom Oberhof allein **ca.** 526 **ha** (2060 Morgen). Der Oberhof enthält ca. 325 **ha** Acker und **ca.** 154 **ha** Wiesen und Hutungen, Düben dagegen ca. 201 **ha** Acker und ca. 40 **ha** Wiesen und Hutungen.

Zur Uebernahme beider Güter werden ca. 250,000 ℳ erforderlich sein.] [redacted]

Die Pachtbedingungen können vom 1. März c. ab bei mir eingesehen und gegen Erstattung der Auslagen von mir bezogen werden.

Wegen Besichtigung wende man sich an Herrn Inspector **Berzau** und Herrn Förster **Kilz** in **Klieken.** [redacted] [2257

Dessau, 15. Februar 1884. Der Justizrath **F. Freyberg.**

Total-Ausverkauf
von
Gardinen
bei
C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden 9. [3227

KEIN ZAHNWEH MEHR!
bei Anwendung des
ZAHN-ELIXIRS
der Ehrwürdigen
BENEDIKTINER MOENCHE
der ABTEI von SOULAC (Gironde) Frankreich.
Prior, Dom MAGUELONNE
Zwei Goldene Medaillen auf der Ausstellung von Brüssel 1880, die beiden höchsten Belohnungen
ERFUNDEN IM JAHRE **1373** VON DEM PRIOR Pierre BOURSAUD
Preis des Fl. 2.4, 8 mark; Pulver, 1 1/4, 2 mark; Pasta, 2 mark
Général-Agent: **SEGUIN**, 3 r. Huguerie, Bordeaux

Depôts
bei
Ed. Driebe, Coiffeur, und **Fritz Kassler**, Coiffeur, Halle, sowie in allen grösseren Städten Deutschlands. [89

Ia. engl. Chamottesteine E & M
offerirt billigst [3235
Gustav Mann junior. Halle.

Neue Salzheringe

83er Herbstfang, sehr schön und fett, versende das Postfaß von ca. 10 Pfd. mit Inhalt 50 Stück **garantirt** zu 3 ℳ franco Postnachnahme. [284
L. Brotzen, Greifswald a. d. Ostsee.

Loose d. Kinderheilst.-Lotterie à 1 Mk. 11 Stck. 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg.) Schlußziehung **unwiderr. 20. März 1884.** Gewinne à **50,000 20,000** M. u. s. w.
2955] A. Fuhse, **Mülheim (Ruhr).**

Saatkartoffeln.

800 Ctr. sächs. weißfleisch. **Zwiebelkartoffeln** per Ctr. netto 1,80 ℳ frei Leipzig offerirt [3450
Rittergut **Kleinzschocher.**

Franzbranntwein

in nur **bester, ächter Qualität** empfiehlt mit und ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses.**
357] ***M. Waltsgott.***

Eine halbe Meile v. e. Stadt m. 14000 Einw., wos. e. gr. Zucker-Fabrik ist, soll e. Pachtung v. 500 M. m. Rübenbau u. tägl. Milch-Verkauf cedirt werden.

Off. a. d. Expedition dies. Ztg. unter G. Z. 741. [3509

Ein in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen gelegenes, im besten baulichen Zustande sich befindendes Wohnhaus, worinnen Material- u. Eisengeschäft betrieben wird, aber auch wegen seiner guten Geschäftslage und Räumlichkeit zu größeren Geschäften sich eignet, soll Erbtheilungshalber verkauft werden.

Näheres ertheilt im Auftrage der Agent **Sattler** in **Delitzsch.** [3528

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** 2c. **bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl u. von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 ℳ 50 ₰ im General-Depôt von **Albin Hentze, Schmeerstr. 39,** in Löbejün bei **Fr. Rudloff.** [1058

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188403201-15/fragment/page=0004

Beilage zu № 68 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Donnerstag, 20. März 1884.

Deutscher Reichstag.

8. Plenarsitzung vom 18. März.

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatsminister v. Bötticher, Chef der Admiralität Generallieutenant v. Caprivi, Staatssekretär des Reichsschatzamts v. Burchard und Kommissarien.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung. (Als Anlage ist beigefügt die Denkschrift über die Ausführung des Flottengründungsplanes vom Jahre 1873.)

Der Entwurf verlangt die Flüssigmachung einer Summe von 18790000 ℳ im Wege des Kredits zu folgenden Zwecken der Marineverwaltung:

1. Bau von 70 Torpedobooten einschließlich der dazu gehörigen artilleristischen und Torpedo-Armirung . . . ℳ 16800000
2. Herstellung unterseeischer Torpedobatterien an der Küste der Ostsee einschließlich der dazu gehörigen Torpedos . . . ℳ 857000
3. Anlage von elektrischer Beleuchtung von den Werften Kiel und Wilhelmshaven . . ℳ 848000
4. Vervollständigung der Kriegsbekleidung . . ℳ 785000

Sa. ℳ 18790000

Abg. Rickert (freis.) anerkennt den gebührlichen Aufschwung, welchen die deutsche Flotte genommen, und hat im Interesse der Weiterentwicklung derselben keinerlei prinzipielle Bedenken gegen die Vorlage. Insbesondere hofft er, daß das Haus dem verlangten raschen Ausbau des Torpedowesens seine Zustimmung ertheilen werde. Seine Bedenken seien lediglich formeller Natur, insofern die Vorlage eine regelmäßig wiederkehrende Forderung enthalte und deshalb in Gestalt eines Nachtragsetats hätte eingebracht werden müssen. Diese Bedenken lassen sich indeß auf kalkulatorischem Wege beseitigen, zu welchem Zwecke er die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission beantragt.

Staatssekretär v. Burchard: Was die Einbringung der Vorlage betrifft, so kann es sich dabei nur um die Frage der Zweckmäßigkeit und der Zuverlässigkeit handeln. Erstere ist ja allgemein anerkannt und was die formelle Zulässigkeit betrifft, so handelt es sich nicht um die Einstellung ein bestimmten Mehrbedarfs, sondern vielmehr um die Feststellung einer Maximalgrenze. Beliebt die Kommission jedoch eine anderweitige formelle Fassung der Vorlage, so wird dieselbe kaum ein Einspruch dagegen erhoben werden.

Abg. Graf v. Holstein (deutschconf.) steht mit seinen Freunden der Vorlage durchaus wohlwollend gegenüber. Auf die erfreuliche, den Frieden betonende Wendung der jüngsten Thronrede hinweisend, hebt Redner die Nothwendigkeit einer festen nationalen Wehrkraft hervor. Ist in dieser eine Lücke, wie die Vorlage dies hinsichtlich der Marine constatirt, so werden wir dieselbe ohne weiteres auszufüllen haben. (Bravo! rechts.)

Abg. v. Benda (nat.-lib.) ist materiell mit der Vorlage einverstanden, hat aber dieselben formellen Bedenken, wie Rickert, und erwartet, daß die Budgetcommission die Vorlage bestimmt in die Form eines Nachtragsetats kleiden werde.

Chef der Admiralität v. Caprivi: Es handelt sich hier um eine Forderung, deren Gewährung aufzuschieben wohl niemand die Verantwortung auf sich nehmen wird. Die formellen Bedenken treffen lediglich mich, der ich ins Amt kam, als der Flottengründungsplan bereits abgelaufen war. Die Marine ist ein integrirender Theil der nationalen Wehrkraft, und das Schiff, welches in ferne Länder fährt, soll nicht allein die Handelsinteressen schützen, sondern es soll auch vor allem das deutsche Gefühl neu beleben. (Bravo!) Diese Aufgabe wird aber die Marine nur dann erfüllen können, wenn sie von der Zuversicht getragen wird, daß man auch sie selbst lebenskräftig zu erhalten und auszubauen entschlossen ist. Diesem festen Entschlusse giebt die Vorlage Ausdruck, und ich bitte Sie daher, dieselbe anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Dr. Hänel (freis.): Der Vorredner habe sich mit Unrecht als Sündenbock hingestellt, wenn die formellen Bedenken gegen die Vorlage gelten keineswegs seiner Person. Wir sind mit dem materiellen Inhalt der Vorlage einverstanden und wir werden nicht weniger wie andere eintreten für die Aufrechterhaltung der nationalen Wehrkraft, soweit dieselbe erforderlich ist. Aber die Kritik dieser Nothwendigkeit lassen wir uns nicht nehmen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Meier-Bremen (nat.-lib.) spricht seine besondere Freude darüber aus, daß man nicht wieder auf so lange Zeit einen bestimmten Plan für den Flottenausbau festgesetzt hat, weil fast alle Jahre neue Erfindungen auf diesem Gebiete gemacht werden. Mit der Vorlage ist er derart einverstanden, daß er sie am liebsten direct berathen wissen möchte. Da dies aber nicht angehe, so sei auch er für Commissionsberathung. (Beifall.)

Darauf wird die Ueberweisung der Vorlage zur Vorberathung an die Budgetkommission beschlossen.

Es folgt die erste (und event. zweite) Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Anfertigung und Verzollung von Zündhölzern.

Die Vorlage enthält in ihren 5 ersten Paragraphen vorzugsweise Bestimmungen über das Nichtverweilen von Kindern und jugendlichen Arbeitern in gewissen Räumen der Zündholzfabriken. Der Schlußparagraph 6 will den gegenwärtig auf 3 Mark für 100 Kgr. normirten Zoll für Zündhölzer und Zündkerzchen auf 10 Mark erhöhen.

Abg. Dr. Baumbach (freis.) ist für den ersten Theil der Vorlage, da ein legislatorisches Vorgehen auf diesem Gebiete durchaus nothwendig sei. Ebenso entschieden ist er aber gegen den § 6 und beantragt schließlich die Ueberweisung an eine Kommission.

Staatssekretär v. Burchard verweist auf die bezüglichen früheren Resolutionen des Hauses, denen gegenüber die verbündeten Regierungen gar nicht anders konnten, als die Zollfrage mit dem vorliegenden Gegenstande in Zusammenhang zu bringen. Die in Aussicht genommene Steigerung der gesundheitspolizeilichen Anforderungen an die Einrichtungen und den Betrieb von Phosphorzündholzfabriken wird voraussichtlich zu einer Einschränkung in der Fabrikation der Phosphorzündhölzer, sowie zu einer Erhöhung der Fabrikationskosten führen und demzufolge eine Vertheuerung der im Inlande hergestellten Phosphorhölzer verursachen. Soll deshalb die inländische Fabrikation in der Konkurrenz mit der ausländischen auf dem inländischen Markte nicht empfindlich geschädigt werden, so muß im Wege der Zollerhöhung Vorkehr getroffen werden, daß der voraussichtliche Minderverdienst an inländischen Phosphorzündhölzern nicht der Einfuhr ausländischer phosphorhaltiger Zündhölzer, sondern vielmehr der Fabrikation amorpher Zündhölzer zu gute kommt. In diesem Sinne möge man auch dem Zollparagraphen zustimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Sonnemann (Volksp.) ist zweifelhaft, ob die Bestimmungen der §§ 1—5 eine hinreichende Sicherheit bieten. Auch er ist, wie der folgende Redner Abg. Dr. Barth (freis.), entschieden gegen die Zollerhöhung.

Auf Antrag des Abg. Dr. Baumbach (freis.) wird die in Aussicht genommene zweite Berathung der Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 20. März, 11 Uhr vorm.; Tagesordnung: Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung des Sozialistengesetzes; Wahlprüfung. Schluß 2¼ Uhr.

Der Allgemeine deutsche Jagdschutz-Verein.

M. Die am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg in Berlin stattgehabte Directorialsitzung giebt uns Veranlassung, auf die gemeinnützigen Bestrebungen dieses Vereins und den Fortgang seiner Entwickelung mit einigen Worten zurückzukommen.

Der Verein, welcher nunmehr über ganz Deutschland verbreitet ist, zählt etwa 5800 Mitglieder und besitzt trotz seines kurzen Bestehens und der erfolgten Ausgabe einer außerordentlich bedeutenden Anzahl von Geldprämien und Ehrengeschenken in der Centralkasse ein Vermögen von über 10,000 ℳ. Dem Verein sind die Rechte einer juristischen Person mit dem Sitz in Dresden verliehen. Ganz besonderen Anklang haben die Bestrebungen des Vereins in Elsaß und Lothringen gefunden, hunderte von passionirten Jägern, welche sich im übrigen als eingefleischte Franzosen fühlen, sind diesem ächt deutschen Verein bereits beigetreten und ist dort jenseits des Rheins die Organisation des Vereins weiter vorgeschritten als beispielsweise in der Provinz Sachsen, was mit Bedauern hervorgehoben werden muß.

Um gleich einen Punkt zu nennen, über welchen mancher tüchtige Jäger bei uns sich nicht glaubt hinwegsetzen zu können; es ist die allgemein verbreitete Ansicht, daß man sich als Mitglied des Vereins zu gewissen Anzeigen und Denunziationen verpflichten müsse. Das ist durchaus falsch. Bei allen Beschlüssen des Vereins hat man sich immer von dem Gedanken leiten lassen, den Mitgliedern unter keinen Umständen zwingende Verpflichtungen irgend welcher Art — außer der des jährlichen Beitrittsgeldes aufzuerlegen.

Die Organisation, welche, wie schon bemerkt, in der Provinz Sachsen Einiges zu wünschen übrig läßt, soll nächstens eine neue Regelung erfahren und wird zu diesem Zweck eine Provinzial-Versammlung sämmtlicher Mitglieder der Provinz in Magdeburg oder Halle stattfinden. Es ist zu hoffen, daß die Mitglieder des Landesvereins Weimar, welcher sich aufgelöst hat, dem Provinzial-Verein sich anzuschließen werden. Die nächste Vereins-Versammlung für den Reg.-Bez. Merseburg findet im Mai in Naumburg statt. Die große alljährlich wiederkehrende General-Versammlung sämmtlicher Mitglieder aus ganz Deutschland wird diesmal in Stettin abgehalten und wird der Landesverein Pommern die Mitglieder dort wirthlich empfangen. Am 27. Mai Abends findet Empfang der Vereinsmitglieder in Stettin, am 28. die General-Versammlung und am 28. Nachmittag sowie am 29. Partieren nach der Schiffswerft, Swinemünde, Heringsdorf 2c. statt und soll die Festkarte, welche zu unentgeltlicher Theilnahme bei allen Veranstaltungen berechtigt, nur 15 ℳ kosten. Es steht somit ein zahlreicher Besuch dieser unter der deutschen Jägerwelt so beliebten Versammlung zu erwarten.

Die Verhandlungen werden Manches Interessante bieten. Ein Vorschlag zur Unterstützung des Forstwaisenhauses in Groß-Schönebeck, die Frage einer Unterstützung der Bestrebungen zu Einführungen nicht heimischer Wildarten, die event. Verleihung von Ehrengeschenken an diejenigen Jagdschutzbeamten, welche sich in ganz hervorragender Weise — vielleicht in Folge selbst gemachter Erfindungen von Fallen 2c. — durch das Fangen von Raubzeug hervorgethan haben 2c. 2c.

Möchten auch in der Provinz Sachsen die Bestrebungen des Vereins recht erfreulichen Fortgang finden. Indem wir bemerken, daß in der Expedition der „Hallischen Zeitung" Statuten, Bedingungen für Eintritt 2c. eingesehen werden können, schließen wir für alle Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins mit einem herzlichen

Waidmanns Heil!

□ **Die Epidemie der Trichinosis zu Emersleben,** welche vom September bis Dezember v. J. im genannten Orte sowohl als auch in der Umgegend geherrscht, hat dem Kultusminister Veranlassung gegeben, die zwar bekannte, aber noch immer nicht allseitig gewürdigte Erfahrung von den gesundheitsund oft lebensgefährlichen Folgen des Genusses rohen Schweinefleisches in Erinnerung zu bringen. Alle Erkrankungen in dieser Epidemie hängen mit der in der Provinz Sachsen eingewurzelten Gewohnheit, rohes gehacktes Schweinefleisch zu genießen, zusammen und liefern von neuem Belege dazu, wie die durch sanitäre Rücksichten gebotenen Vorsichtsmaßregeln der Macht der Gewohnheit gegenüber oft gänzlich unbeachtet bleiben. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß die Epidemie sich von Emersleben aus verbreitet hat, indem das Fleisch eines dort am 12. September v. J. geschlachteten Schweines theils an Ort und Stelle bereits am 13. und 14. September, theils in den benachbarten Ortschaften mehr oder minder mit gesundem Fleisch vermengt verkauft worden ist. Der größte Theil dieses gemischten Fleisches ist nach Deesdorf und Nienhagen gelangt. Demgemäß waren auch die Erkrankungen nach Zahl und Heftigkeit in den betreffenden Ortschaften verschieden. So erkrankten in Emersleben 270 Personen, von denen 53 starben; in Deesdorf kamen 45 Erkrankungen mit 10 Todesfällen vor, während in Nienhagen unter 80 Erkrankungen sich nur 1 Todesfall ereignete. Außerdem sind in der Stadt Gröningen 4 Erkrankungsfälle mit 2 Todesfällen, in Kloster Gröningen 3 Erkrankungsfälle und in Schwanebeck 1 Erkrankungsfall gemeldet worden. Das Prozentverhältniß stellt sich für die ganze Epidemie auf 13,9 Proz., für Emersleben auf 19,6 Proz. und für Deesdorf auf 22,2 Proz. Von den vielen erkrankten Kindern starb nur ein zwölfjähriger Knabe. In sechs Fällen Erwachsener aus Emersleben wurden außer den Muskeltrichinen auch eine große Menge von Darmtrichinen aufgefunden. Offenbar hing die Heftigkeit der Krankheitserscheinungen und der Grad der Mortalität von der Zahl der im Schweinefleisch aufgefundenen Trichinen und der Menge des genossenen Fleisches ab. In dieser Beziehung ist bemerkenswerth, daß sämmtliche Personen, welche 125 Gramm und noch mehr von dem trichinösen Fleische genossen haben, gestorben sind. Ebenso ist auch von sämmtlichen Gestorbenen ohne Ausnahme nachzuweisen worden, daß sie das Fleisch in rohem angekochten Zustande genossen haben. Ob und inwiefern den betreffenden Fleischbeschauer eine Schuld trifft, hat die gerichtliche Untersuchung noch nicht festzestellt. Leichte Erkrankungen sollen auch nach dem Genusse von Bratwurst, gebratenen Fleischklößen und Leberwurst vorgekommen sein, wenn das trichinöse Fleisch beim Braten und Kochen nicht einer solchen Hitze ausgesetzt gewesen ist, daß es durch und durch gar war, sondern noch mehr oder weniger rohe Partien enthielt. Angesichts dieser beklagenswerthen Ereignisse erscheint es dringend geboten, das Publikum vor dem Genuß des rohen Fleisches wiederholt und nachdrücklich zu warnen. Desgleichen wird darauf aufmerksam zu machen sein, daß auch bei der Zubereitung des Schweinefleisches zu häuslichen Zwecken durch Kochen und Braten dasselbe in einen vollkommen garen Zustand überzuführen ist, um hierdurch jede Gefahr von Gesundheitsschädigung auszuschließen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Das Amtsblatt der Königlichen Regierung in Merseburg veröffentlicht folgendes:

Personal-Chronik. Die erledigte evangelische Diakonatstelle zu Sandau, in der Diöces Sandau, ist dem bisherigen Pfarrer in Nimritz (Sachsen-Weimar) Carl Rudolf Anton Hoebohm verliehen worden. — An der evangelischen St. Jacobi-Kirche zu Sangerhausen ist die erledigte Kantorstelle dem bisherigen Lehrer Hermann Otte daselbst übertragen worden. — Der bisherige Regierungs-Kanzlist Mundt ist zum Königlichen Kanzlei-Sekretär ernannt.

Personalveränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S.

Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Meinhard in Buckau an das Amtsgericht in Magdeburg und der Amtsrichter Marx in Mühlberg a. E. an das Amtsgericht in Delitzsch.

Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichtsassessor Freydank bei dem Amtsgericht in Burgdorf, der Gerichtsassessor Bürner bei dem Amtsgericht in Nentershausen, der Gerichtsassessor Eisentraut bei dem Amtsgericht in Spremberg, der Gerichtsassessor Schröder bei dem Amtsgericht in Prettin, der Gerichtsassessor Dr. Lüttich bei dem Amtsgericht in Ermsleben und der Gerichtsassessor Dr. Bourwieg bei dem Amtsgericht in Halle a. S. — Der Rechtsanwalt Schneider in Egeln ist zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Egeln ernannt. — Der Rechtsanwalt und Notar Arnold in Cölleda hat das Notariat niedergelegt. — Der Gerichtsassessor Ritter ist aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. in das des Kammergerichts versetzt. — Die Referendare Kühnemann, Schleußner, Dr. Kiel, Meister, Engelhart und Ulrich sind zu Gerichtsassessoren ernannt. — Dem Gerichtsassessor Groß sowie den Referendaren

□ Halle, den 19. März 1884.

Die Ausgrabungen von Pompeji.

Vortrag des Freiherrn von Huber-Liebenau aus München im hiesigen Kunstgewerbeverein am Dienstag, den 18. März 1884.

Hochgeehrte Damen und Herren! Unsere ganze heutige Bildung ruht zum Theil auf der Grundlage des klassischen Alterthums, und das Interesse an der Erforschung dieses Fundaments, auf dem der Menschen ganze Weisheit basirt, erklärt sich von selbst, und zwar nicht blos das Interesse an dem großen Schaffen der Alten, sondern auch an dem antiken Leben. Die Kenntniß desselben schöpfen wir aus erhaltenen Urkunden, da diese aber mehr weniger vereinzelt sind und nur als aus ihrer Umgebung los gerissene Bruchstücke dastehen, die erst unsere Fantasie ergänzen muß, so giebt es nur 2 Punkte auf der ganzen Welt, in denen uns das gesammte Alterthum als eine Einheit entgegentritt: Pompeji und Herculanum, von denen besonders das erstere ein Stück echter antiker Welt in unser modernes Leben stellt. Unter dem Rosenhimmel Italiens dehnt sich der Golf von Neapel aus, dessen Schönheit sprichwörtlich geworden ist: Vedi Napoli et hou mori! Denn weit entfernt, daß der vernichtende Hauch des Winters diese glücklichen Fluren berührt, beut sich dort zu Anfang des Jahres, wo unsere Natur noch todt darnieder liegt, der immer grünende Orangenbaum, blüht dort die Rose, über die sich Pinien und Palmen in prachtvollem Grün ausbreiten. Mit diesen Reizen der Natur sind aber auch ihre größten Schwächen verbunden. Denn hinter der Stadt thront der Vesuv, diesem schönen Stück Erde erst den charakteristischen Hintergrund gebend und die Straße des Verderbens bildend:

„Entfesselt auf der eignen Spur
Die freie Tochter der Natur!"

Am Fuße dieses Berges lagen jene alten Städte Pompeji und Herculanum. Nach den Forschungen Mommsens wurden sie von den die oskische Sprache redenden Samniten gegründet u. z. nicht, wie nach Livius angenommen wurde, i. J. 310 ante Chr. n., sondern, aus griechischen Architecturen zu schließen, jedenfalls schon zu Beginn des 6. Jahrhunderts vor Christi Geburt. — Pompeji, an dem heutigen Sarno gelegen, war ein Hauptstapelplatz, woher wahrscheinlich auch der Name selbst (πέμπειν-πόμπειν = schicken) rührt. In langen Kämpfen mit den Römern behaupteten die Samniten ihre Unabhängigkeit, bis sie im 3. Kriege mitsammt Campanien unter das römische Joch gebeugt wurden; im J. 92 v. Chr. erhoben sie sich dann nochmals, wurden aber 82 v. Chr. Geb. dauernd von Sulla unterworfen. Aber auch noch unter römischer Herrschaft dauerte die Blüthe der Stadt fort, und viele wohlhabende Freunde der Natur siedelten sich dort an, wie die Villen von Cicero, Sallust, Claudius, Regulus und die im Norden befindliche des Kaisers Augustus bestätigen. Durch die günstige Handelslage wurde Pompeji bald, trotzdem es nur ca. 15000 Einwohner zählte, der Sitz des Reichthums und Wohllebens, bis am 5. Februar 63 nach Chr. Geb. der Vesuv seine unheimlichen Kräfte in einem furchtbaren Erdbeben erprobte, das die ganzen umliegenden Städte zum größten Theile zerstörte. Hierauf wurde die Restauration der Stadt vorgenommen, u. z. in dem Nero'schen Stile, wodurch uns allerdings ein großes Stück alter oskischer Architectur verloren gegangen, dagegen aber das unverfälschte Bild eine römischen Colonie erhalten ist. Die Wiederherstellung war aber noch nicht vollendet, als die Stadt am 23. November 79 n. Chr. Geb. von neuem, und zwar vollständig verschüttet wurde. Dieser furchtbare Ausbruch des Vesuv begann Nachmittag 1 Uhr, als gerade Tausende von Menschen sich im Amphitheater befanden, und hat Pompeji mit den benachbarten Orten für mehr als 1½ Jahrtausend von dem Erdboden verschwinden lassen. Erst bei Anlegung eines Brunnens wurde die alte Stätte wieder entdeckt, und nun einen Offizier vom Ingenieurcorps die Erlaubniß zu förmlichen Ausgrabungen ertheilt. Diese wurden dann mit mehr weniger Erfolg fortgesetzt und nach Constituirung des Königreichs Italien war ⅓ der Stadt frei gelegt. Die neueren Ausgrabungen, die sich besonders aus den Jahren 1874—1880 datiren und interessante Funde zu Tage gefördert haben, sind deshalb so lohnend gewesen, weil die Verschüttung nur 5 bis 6 Meter beträgt und aus einer leichten Masse besteht.

Der Fremde gelangt von dem neapolitanischen Central-Bahnhof über Reggio und Portici nach Pompeji, und zwar über einen grünenden Wall an das südliche Ende des Forums und durch das Herkulanerthor in die Stadt. Bei dem Eintritt in dieselbe fühlt man sich allerdings etwas getäuscht; denn man sieht nur Säulenstümpfe und massiv gebaute Erdgeschosse und Gebäude, deren obere Stockwerke und Dachstühle durch Carbonisirung zu Grunde gegangen sind, oder auch durch Erdbeben, Blitzschläge und glühende Lava zerstört wurden. Dann hat man auch alles Bewegliche zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung und gegen Frevel beseitigt und in dem museum nationale in Neapel aufgespeichert. Trotzdem ergreift uns aber die welthistorische Elegie, die aus jedem Mauerreste zu uns spricht, und der unmittelbare Einblick in das eigenste Leben der Vorzeit übt auf Verstand und Fantasie einen unendlichen Reiz. Die Stadt selbst bietet ein von West nach Ost verschobenes Oval, das von einer Mauer umgeben wird, durch welches 8 bis jetzt bekannte Thore in dieselbe führen; von denselben ist außer dem genannten nur das Nolaner- und das Stabianer-Thor erwähnenswerth, weil sie noch alt-oskische Wegebauinschriften zeigen. Im Hintergrunde schaut der Vesuv, ein unheimliches, souveränes Ungeheuer, ruhig sein Pfeifchen schmauchend, herab. Und nun gestatten Sie mir, Sie als Cicerone durch die Straßen des alten Pompeji zu geleiten!

Auf der mit einer großen Anzahl von interessanten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840320 1-15/fragment/page=0005

von Rohrscheidt und Oberländer ist behufs Uebertritts zur Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Aus dem Departement des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S. sind entlassen: der Referendar Dr. Stephan behufs Uebertritts in den Bezirk des Kammergerichts und der Referendar Volkmann behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Kiel. — Der Referendar Rhode ist gestorben. — In das Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. sind übernommen: der Referendar von Specht aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. und der Referendar Göbichen aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts in Celle. — Zu Referendaren sind ernannt: die Rechtskandidaten Hermann Andersen, Karl Schlott, Max Holtze, Gustav Sommer, Robert Büchting, Heinrich Hildebrandt, Clemens Bartels, Heinrich Krukenberg, Otto Neuenfeldt, Max Reichardt, Max Apelt und Richard Sommer. — Der Rechnungsrevisor bei der Staatsanwaltschaft in Nordhausen, Henning, sowie der Gefängnißinspektor Matern in Naumburg a. S. sind gestorben. — Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Stäcker in Seehausen i. A. ist als etatsmäßiger Gerichtsschreibergehilfe bei dem Amtsgericht in Magdeburg angestellt.

Es sind versetzt: der Gerichtsvollzieher Stammer in Halberstadt an das Amtsgericht in Oschersleben, der Gerichtsvollzieher Weller in Oschersleben an das Amtsgericht in Halberstadt, der Gerichtsvollzieher Nüßen in Erfurt an das Amtsgericht in Torgau, der Gerichtsvollzieher Röcker in Torgau an das Amtsgericht in Erfurt, der Gerichtsvollzieher Grundmann in Cönnern an das Amtsgericht in Beetzendorf, der Gerichtsvollzieher Kitz in Beetzendorf an das Amtsgericht in Cönnern, der Gefangenenaufseher Stövesandt in Magdeburg als Gerichtsdiener an das Landgericht in Nordhausen, der Gefangenenaufseher Ecke daselbst als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Aschersleben, der Gerichtsdiener Reinsdorf in Genthin als Gefangenenaufseher an das Gerichtsgefängniß in Magdeburg und der Gerichtsdiener Krüger in Nordhausen an das Amtsgericht in Calbe a. M.

Angestellt sind: der Hülfsgerichtsdiener Schrecke in Weißenfels als Gefangenenaufseher bei dem Gerichtsgefängniß in Magdeburg und der Hülfsgerichtsdiener Lemke in Magdeburg als Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Genthin. — Der Gefangenenaufseher Schulenburg in Salzwedel ist gestorben und der Gerichtsdiener Hubert in Langensalza mit Pension in den Ruhestand versetzt.

L. C. **Aus der Provinz Sachsen**, den 18. März. (Die Musterungen der Stellungspflichtigen), welche augenblicklich sich in mehreren Kreisen der Provinz vollziehen, geben zu den erfreulichen Wahrnehmungen Veranlassung, daß das „Dienen bei der Armee" ebenso wie früher noch als Freude und Auszeichnung von den meisten stellungspflichtigen jungen Männern angesehen wird. Während in anderen Ländern viele Stellungspflichtige sich dem Militärdienst frei zu machen trachten, sieht man hier in Preußen alle für die Armee Ausgehobenen in froher Stimmung mit bunten Bändern und Abbildungen der betreffenden Truppentheile geschmückt, zu welchem die jungen Leute designirt sind, in ihre heimatlichen Ortschaften zurückkehren und mancher Jüngling bedauert es aufrichtig, nicht für „tauglich" erachtet worden zu sein. — Doch ist hierbei nicht alles Gold, was glänzt! — Wenn auch jugendlichem Uebermuth gerade bei dieser Gelegenheit volle Rechnung getragen werden soll, so muß es doch für eine Pflicht der Presse erachtet werden, auf diejenigen Ausschreitungen hinzuweisen, welche sich bei dem Marsch der jungen Leute oftmals noch nächtlicher Weile zum Stellungsort und bei ihrer Rückkehr in Dörfern auf Straßen ꝛc. auch in diesem Jahr wiederum vorkommen haben. Um frischen Jugendmuth zu bekunden, braucht nicht überall wüstes Geschrei und Gejohle zu ertönen: Die meisten dieser jungen Leute befinden sich leider in einem vollkommen besinnungslosen trunkenen Zustand, verüben in Folge dessen Excesse an Vorübergehenden und an dem Eigenthum der Bewohner in friedlichen Ortschaften, welche sie in Schaaren zu 20—30 auch Nachts oft mit Musik und cynische Lieder singend passiren. Es wäre höchst wünschenswerth, wenn die Herren Landräthe Anordnungen treffen wollten, daß solche Ausschreitungen, welche der gesitteten Civilisation unserer modernen Zustände durchaus nicht mehr entsprechen, vermieden werden, sei es, daß die Gensdarmen zu strengerem Einschreiten autorisirt würden, oder den Gemeindevorstehern die Verpflichtung erwüchse, dafür Sorge zu tragen, daß die jungen Leute ihrer Ortschaften ohne Excesse zu verursachen, den Stellungsort erreichen und den Weg von da in ihre Heimath zurücklegen.

⊙ **Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises und Umgebung**, 17. März. (Frühlingswetter u. Felderbeit.) Ein allbekanntes, altes Sprichwort unserer Landleute: „März kriegt den Pflug beim Sterz," hat sich diesmal in vollkommenster Weise bestätigt, da die Fluren, wohin man auch blicken mag, von fleißigen Menschen belebt sind, die das herrliche Frühlingswetter benutzen, um die Aecker zuzubereiten und ihnen das Saatgut anzuvertrauen auf Hoffnung. Die Bearbeitung der Felder ist eine ganz vortreffliche und geht schnell von statten, so daß unsere Landleute hoffen, in vierzehn Tagen mit der Bestellung des Sommergetreides fertig zu sein, wenn anders nicht ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten sollten. Dabei sehen die jungen Saatfelder (Roggen namentlich und Raps, auch Weizen) so frischgrün aus, die Vegetation ist eine so kräftige, daß man diesmal mit Zuversichtlichkeit der diesjährigen Ernte entgegensehen kann, sobald nicht abnorme Zustände diese Hoffnung vernichten sollten. Auch die ersten Kinder der Flora sprossen in Massen hervor, und bereits haben Veilchen, Maßliebchen, Huflattich, Goldstern, Chrenpreis, Taubnessel, Sternkraut u. a. m. ihre Kelche geöffnet. Die Knospen der Hollundersträuche sind bereits aufgebrochen, und steht dies auch von zeitigen Obstsorten in Kürze zu erwarten.

= **Stäudnitz**, den 17. März. (Sparkasse. Haushalts-Etat). Der Stand unserer städtischen Sparkasse ist folgender: Am Schlusse des Jahres 1882 betrugen die Einlagen . . . 1627959,62 ℳ
1883 sind neu eingelegt . . . . . 357355,10 „
und den Interessenten an Zinsen gutgeschrieben . . . 48684,18 „
Gesammtsumme also . . . . . 2034028,90 ℳ
1883 sind an Einlagen zurückgenommen . . . . . 369876,12 „
mithin ult. 1883 belegt geblieben . . . . . 1664152,78 ℳ
Gegen 1882 somit vermehrt um . . . . . 66193,16 „
Die Sparkasse besaß am Schlusse des Jahres 1883:
a) an außenstehenden Kapitalien . . . . . 1612792,42 ℳ
b) „ Baarbestand . . . . . 36580,80 „
c) „ Zinsenresten . . . . . 137,97 „
Ueberhaupt . . . . . 1706511,19 ℳ
Davon gehören, wie oben berechnet, den Interessenten 1664152,78 „
so daß für das Jahr 1883 als Ueberschuß verbleiben . 12358,41 ℳ
welcher dem Reservefonds, über welchen besondere Rechnung geführt, überwiesen wird. An Sparkassenbüchern verbleiben ult. 1883 4032 Stück, 99 Stück mehr als am Schlusse des Vorjahres. Der Geldumsatz bei der Sparkasse betrug 1883 1661469,16 ℳ.
Der Reservefonds bestand Ende 1882 in . . . . . 5820,96 ℳ
Dazu a) an Zinsen pro 1883 . . . . . 212,78 „
b) „ Ueberschüssen pro 1883 . . . . . 12358,41 „
Summa des Reservefonds Ende 1883 . . . . . 18392,15 ℳ
welche verzinslich angelegt sind. Es ist ein recht erfreuliches Bild, welches wir hier entwickeln können. Bedenken wir unsere traurige Sparkassen-Katastrophe von 1879, so müssen wir gesehen, daß nur bei der Sachkenntniß, mit welcher das jetzige Sparkassen-Directorium verfährt, die Ueberwindung der Katastrophe, die Wiederherstellung geordneter Zustände und die Wiedererlangung des Vertrauens Seitens des Publikums möglich war. — Der festgestellte Haushalts-Etat der hiesigen Communal-Verwaltung pro 1884/85 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf
a) Hauptetat der Kämmerei-Kasse . . . . . 47500,00 ℳ
b) Spezialetat der Schulkasse . . . . . 15760,00 „
c) „ „ Armenkasse . . . . . 2000,00 „
Summa 65260,00 ℳ
An Communalsteuern werden wie seither erhoben 150 pCt. von der Einkommen- und Klassensteuer, 75 pCt. von der Grund- und Gebäudesteuer und 37½ pCt. von der Gewerbesteuer. Die Schuldenlast, welche durch den Neubau eines Schulhauses und als Sparkassen-Defizit entstanden sind, betragen insgesammt 457163,06 ℳ, wovon durch Grundstücks-Verkäufe und Amortisation seit dem Jahre 1882/83 28089,64 ℳ getilgt worden, so daß Anfang 1884/85 zur Verzinsung zu 4 pCt. und Amortisation 429073,42 ℳ bleiben. Außerdem tritt ein Darlehn von 10000,00 ℳ, welches zur Tilgung der Kosten des Ausbaues der Dölziger Straße aufzunehmen und mit 4 pCt. zu verzinsen und zu amortisiren ist, hinzu. In unserer ganzen städtischen Verwaltung sehen wir da sparen, wo es wirklich angebracht ist, wo es unbedachet der Verbesserung unserer Grundstücke und der öffentlichen Plätze, Straßen und Wege zum Nutzen der Stadt und ihrer Einwohner, sowie des Wohlbefindens der letzteren und der Rechte Dritter geschehen kann. In Folge dessen prallen alle Anfeindungen, welche unserer tüchtigen Leitung des Ganzen von einzelnen zuzufriedenen, sich gern überhebenden Elementen gemacht werden, einfach ab, da die Rechte nicht überschritten und die Pflichten nicht verletzt werden.

—g **Ermsleben**, 18. März. In der Zuckerfabrik Ermsleben wurden im Dezember v. Js. aus einem verschlossenen Raume, welcher nur mittelst Nachschlüssel geöffnet sein konnte, bedeutende Quantitäten Kupfer im Werthe von mehreren hundert Mark gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich damals auf einen Arbeiter P., welcher in der hiesigen Brennerei arbeitet, indeß gelang es nicht, denselben dermaßen zu überführen, daß seine Bestrafung erfolgen konnte. Jetzt hat dagegen seine eigene Ehefrau den Diebstahl zur Anzeige gebracht, und dabei auch die Helfershelfer namhaft gemacht. Das Kupfer soll umgeschmolzen und zur Herstellung von Kupfermünzen verwendet worden sein. Außerdem ist auch noch ein bedeutender Geldbiebstahl zur Sprache gebracht, welchen P. mit einem Complicen vor etwa Jahresfrist auf dem Nachtersteder Schachte ausgeführt haben soll. Die Untersuchung ist nunmehr in vollem Gange.

= **Güetz** b. Landsberg, d. 17. März. (Vortrag). Herr Pastor Martin hielt gestern Nachmittag im Kühne'schen Gasthofe einen Vortrag über die Geschichte der hiesigen Kirche nach seinen Forschungen in den Acten derselben. Wie aus den Acten des 12. Jahrhunderts hervorgeht, ist der Gottesdienst ursprünglich nicht in Güetz, sondern in Wölls abgehalten worden. Als Konrad der Große das Kloster auf dem Petersberge erbaute, schenkte er demselben die ihm gehörenden in der Wöllser Marke gelegenen 9 Hufen Feld und den Wöllser Wald, jedoch unter der Bedingung, daß Wölls und die vielleicht später entstandenen Dörfer Petersdorf, Güetz, Düringsdorf, Heiligendorf, Röitzschchen und Piltitz nicht unter den Erzbischof von Magdeburg, sondern unter directer Herrschaft des Papstes stehen sollen. Zur Abhaltung des Gottesdienstes in Wölls wurde ein Mönch von Petersberge gestellt, welcher auch theilweise den Gottesdienst in Güetz auf dem Landsberge verrichten mußte. Zum Lebensunterhalt erhielt derselbe nicht mehr, als er nothwendig brauchte, woher es sich auch erklärt, daß die Güetzer Pfarrstelle geringer dotirt ist als die übrigen Pfarrstellen der Ephorie. Schließlich sprach Redner noch über die wahrscheinliche Entstehung der übrigen Dörfer der Diecöse Petersdorf, wahrscheinlich „das Dorf des heiligen Petrus", hat keine eigene Mark, ist ursprünglich jedenfalls nur ein einzelnes Haus auf der Wöllser Flur gewesen, in welchem der den Gottesdienst verrichtende Mönch und der Küster wohnten und welches Eigenthum des Klosters war, wofür auch die sich in den Händen des Herrn Trotzsch in Petersdorf befindlichen Lehnbriefe aus dem 16. Jahrhundert sprechen. Düringsdorf ist wahrscheinlich eine Colonie der Thüringer, die sich damals hier niedergelassen. Röitzschchen hat zu Roitzsch gehört, worüber Redner in den Bittterfelder Acten noch Näheres zu finden hofft. Heiligendorf erklärt sich von selbst. Piltitz mußrschon früher, jedoch auch nur als einzelnes Haus bestanden haben, was daraus zu schließen ist, daß in den Urkunden öfter der Name „Bilz" vorkommt. Wiederum muß es später größer gewesen sein, als es heute ist, denn auf den älteren Generalstabs-Karten ist Piltitz zu finden, während die andern Ortschaften fehlen. Später ist der Gottesdienst nach Güetz verlegt worden. Ueber die ersten Pfarrer in Güetz ist nichts bekannt als ihre Namen, jedoch will der so beliebte Redner über den dritten Pfarrer und über die weitere Geschichte in seinen Vorträgen nach Ostern fortfahren.

= **Prettin**, 17. März. (Kaisers Geburtstag. Vorschußverein. Strafanstalt Lichtenburg.) Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird hier außer durch Gottesdienst auch durch Festessen und zwar in 3 verschiedenen Lokalen gefeiert. Auch der hiesige Landwehrverein begeht denselben festlichst durch theatralische Aufführungen und Ball. — In der am 9. d. stattfindenden General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen Vorschußkassenvereins wurde die diesjährige Dividende auf 8% festgesetzt. An Stelle des erkrankten Kontroleurs, der bisherigen auch sein Amt niedergelegt, wurde der Gasthofsbesitzer Pfesse gewählt. — Zum 2. oder Hülfsgeistlichen in der Kgl. Strafanstalt Lichtenburg ist der ehemalige Lieutenant, jetzige Kandidat der Theologie, Herr von Lattorf designirt. Derselbe soll in Kürze sein Amt übernehmen.

—ee— **Nordhausen**, 18. März. (Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten wurde der Etat pro 1884/85 berathen. Die Finanzkommission hatte zu demselben verschiedene Anträge in der Absicht gestellt, die vom Magistrat beabsichtigte Erhöhung der Kommunalsteuer von 225% der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer auf 230% derselben zu vermeiden. Der erste derselben ging dahin, die zur Disposition des Standesamts gestellten 300 ℳ zu streichen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der zweite Antrag der Finanzkommission, welcher die für die Umfriedigung des Kriegerdenkmals geforderten 1890 ℳ absetzte, fand die Genehmigung der Versammlung. Der dritte Antrag der Finanzkommission beantragt die Streichung von 200 ℳ für Trottoirs. Diese Abstriche involviren eine Gesammtersparniß von 7332 ℳ 76 ₰, während die zur Beibehaltung des alten Kommunalsteuergesetzes nöthige Summe an Ersparnissen nur 7195 ℳ beträgt. Infolge dessen wird die Kommunalsteuer auf dem alten Satze von 225% belassen, indessen werden dem Antrage des Magistrats gemäß künftig auch Diejenigen zur Kommunalsteuer herangezogen, deren Einkommen unter 420 ℳ beträgt. — Von den weiteren Anträgen der Finanzkommission ist besonders noch von Interesse der letzte, welcher dahin geht, künftig auch bei trüber Witterung und besonders bei Regen, selbst wenn Mondschein im Kalender steht, die Mehrzahl der Laternen brennen zu lassen, sowie über die Art und Weise, wie die hiesige Gasanstalt der Stadt gegenüber ihren Verpflichtungen nachkommt, den Beschluß eines Schiedsgerichtes herbeizuführen. Dieser Antrag wird genehmigt und hierauf die Versammlung geschlossen.

— r. **Vom Harze**, 17. März. In einer Eisensteingrube bei Hüttenrode (bei Blankenburg) wurde am letzten Sonnabend der Bergarbeiter Junge aus Hasselfelde durch niedergehende Gesteinmassen verschüttet. Wenn man auch durch rasche Hülfe den Verschütteten noch vor dem Ersticken bewahrte, so hat er doch so schwere Quetschungen und Verletzungen erlitten, daß an seiner Wiederherstellung gezweifelt wird. — Aus einer größeren Anzahl Harzörter wird gemeldet, daß der langersehnte Fastenvogel, die Waldschnepfe, nunmehr wirklich am und auf dem Harze angekommen ist. — Auf der 600 m hohen Spitze des Kummels bei Bad Lauterberg soll noch in diesem Frühjahr ein Aussichts-

---

Grabdenkmälern und trefflichen Willen versehenen Gräberstraße erblicken wir das Grab des berühmten Marcus Diomedes; auf der linken Seite der Straße befindet sich neben einem Kramladen eine ordinäre Schenke für Landleute, die nicht in der Stadt übernachten durften. In der Schenke fand man verschiedenen Hausrath, 5 Gerippe von Menschen, 1 eines Maulthieres, Trümmer eines Karren und 2 Heerde, auf denen noch heute unter freiem Himmel gekocht werden kann. Dann gelangt man durch das Herkulanerthor, welches in seiner Anlage dem Brandenburger Thor in Berlin oder dem Siegesthor in München verglichen werden kann und dessen Säulen zur Aufnahme von Annoncen dienten, in die Stadt. Vor dem Thore fand man das Scelett wahrscheinlich eines Posten, der noch die Blechhaube auf dem Kopfe trug und die Lanze fest in der Hand hielt. Er ist als braver Soldat gestorben, wenn auch sein Name vergessen und ungeehrt ist; wohl aber könnte man auf ihn Seidels Wort anwenden:

Es reiten viel Generäle
Mit Sternen und Kreuzen vorbei;
Denkt Keiner, daß, der da lieget,
Auch werth eines Kreuzes sei?

Die nun kommende Straße zeigt Spuren eines lebhaften Verkehrs, viele ordinäre Schenken, das Postgebäude und Zollhaus, große Kaufmanns- und Lagerhäuser, die einen Schluß auf den Handel rechtfertigen. Diese Straße mündet in einem etwas stumpfen Winkel in die Hauptstraße ein, welche, früher die der Fortuna, jetzt die von Nola genannt, durch die ganze Stadt nach dem Nolaner Thor führt und von 5 Nebenstraßen rechtwinkelig geschnitten wird. Die 4. von letzteren ist die Mercurstraße, welche am Eingang einen Triumphbogen hat, direct zu dem Forum führt und sich überhaupt als die nobelste präsentirt. Dieser ganze Stadttheil enthält nur Wohn-, der südliche dagegen sämmtliche öffentlichen Gebäude, im Osten befindet sich das Amphitheater. Die Straßen sind nur 4—7 m, ja manchmal nur 2,5 m breit, haben ein erhöhtes, aus Rohziegel, Mosaik oder Asphalt bestehendes Trottoir und Rinnsteine. An den Uebergängen, an denen Trittsteine angebracht sind, finden sich meistens Brunnen. — Bis jetzt sind sehr wenig Pferdegerippe, nur 4, und wenig Wagen, wohl aber dazu gehöriges Geschirr und Geräth zu Tage gefördert, welcher Umstand darauf schließen läßt, daß viele der Katastrophe zu Wagen entflohen sind. — Große öffentliche Plätze giebt es drei: 1) das forum civile mit vielen öffentlichen Gebäuden, das später für politische Angelegenheiten reservirt blieb, 2) das forum triangulare, das die Akropolis darstellt, mit den Ruinen des sogenannten Herculestempels und 3) das forum boavium = Ochsenmarkt. — Von Tempeln sind zu erwähnen der der Fortuna, des Aeskulap, in welchem man aber ein Heiligthum des Jupiter erkannt hat, des Merkur, der Ceres und der Isis. Theater sind drei ausgegraben; ein größeres für ca. 5000 Personen, ein kleineres Odeum zu Musikaufführungen für ca. 1600 Menschen und das große Amphitheater, auf 30 Sitzreihen 20000 Zuschauer fassend, in dem die blutigen Gladiatorenkämpfe abgehalten wurden. Hinter diesem Theater fand sich eine Gladiatorenkaserne mit 60 Zellen, 16 Helmen, 19 Beinschienen und 3 angekleideten Gladiatoren. — Von den Bädern, auf die die Römer sehr große Sorgfalt verwendeten, ba sie, wie kein anderes Volk, der Leidenschaft des Badens fröhnten, und welche die Stelle unserer heutigen Cafés vertreten, sind bis zum Jahre 1877 drei gefunden worden, die die raffinirtesten Einrichtungen darstellen und unsere als reine Spelunken erscheinen lassen. Der Wegweiser zu einem vor der Stadt gelegenen Bade trägt folgende Inschrift: „Bade-Anstalt des Marcus Crassius mit Seebädern und warmen Süß-Wasser-Bädern. Director: der freigelassene Januarius." — Die Wohnhäuser der alten Pompejaner waren klein, meistens einstöckig, außen gar nicht ornamentirt, aber im Innern, wo sich 2 Höfe, das Atrium und das Peristilium befanden, äußerst reich und geschmackvoll eingerichtet und ornamentirt. Der Fußboden bestand aus Mosaik, worin Großes geleistet wurde; so wurde z. B. im Jahre 1831 in der casa del Fauna „Alexanders Schlacht" aufgefunden. Die Wände sind mit Malerei al Fresco oder enkaustischer Malerei, die speziell den Namen der „pompejanischen" trägt, geschmückt. Die besten Räumlichkeiten verwandten die Bewohner zum gewöhnlichen Aufenthaltsort und Speisezimmer. Was den Kunstcharakter der pompejanischen Architektur anbelangt, bei welcher mehr corinthische und dorische Säulenordnung vorherrscht, so folgt dieselbe eigentlich keinem Stil, sondern sie entlehnt ihre Formen früheren Kunstepochen, ohne sich an deren Regeln zu binden, sondern Allesder freien künstlerischen Phantasie überlassend, worin sie eine große Verwandtschaft mit unserer deutschen Renaissance besitzt. Sie macht durchgehends den Eindruck der Heiterkeit und Zierlichkeit. — Von einigen hervorragenden Privatgebäuden ist zu nennen das des Marcus Tullius Cicero, des Diomedes, und des Sallust. Daß in denselben so wenig Skelette, im Ganzen überhaupt nur ca. 600 aufgefunden sind, erklärt sich daraus, daß die Katastrophe mit einem feinen Aschenregen begann, so sich die Meisten retten konnten und nur die zur Bergung ihrer Habe länger Verweilenden elendiglich zu Grunde gingen. — Dann sind noch die Werkstätten und Läden für sämmtliche Erwerbszweige zu erwähnen, die die Erdgeschosse aller Häuser in den belebteren Straßen einnehmen und nach außen große Schauöffnungen zeigen. Sie besitzen auch an der äußeren Wand angebrachte Schilder. — Von großem Interesse sind auch die Schriften, die an die Albums an den Wänden geschrieben wurden. Man kann sie in 2 Hauptgruppen eintheilen: 1) öffentliche-amtliche-geschäftliche Schriften, worunter Wahlempfehlungen eine große Rolle spielen, ferner Anrufung der Patrone durch ihre Clienten. Miethsannoncen, Ankündigung von Kampf und Spiel im Amphitheater, polizeiliche Bekanntmachungen und Auskunft über das Zunftwesen, 2) Privatschriften-Graphiten, welche sich mit Liebschaften, Glückwünschen, Anpreisungen beschäftigen, aber auch zu Kundgebungen des Pöbels herhalten müssen. Ernst Ecksteín spricht sich folgendermaßen über diese Schriften aus: „Diese Schriften versetzen uns direkt, ohne rhetorische Umschweife, ohne bewußten Flitterkram, in das altrömische Italien. Cicero widmete jeder seiner Phrasen eine nachträgliche Feile, den Schriften der römischen Autoren fehlt der Reiz der Naivität, alles ist dabei studirt — ganz anders jene Schriften! Ohne jede Rücksicht auf eine spätere Kritik reden sie, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Die epigraphischen Denkmäler Pompejis ist altrömische Cultur im Schlafrock."

So ändern sich wohl die Zeiten, aber die Welt bleibt immer dieselbe und namentlich die Menschen mit ihren Neigungen, Leidenschaften und Schwächen. In der That, es war eine schöne Welt! und deßhalb können wir uns, in den ernsten Ruinen Pompejis wandelnd, eines Gefühls der Trauer und Wehmuth nicht erwehren, daß diese schöne Welt dieses reizvolle Stück Erde zu Grunde gehen mußte. Hier paßt recht gut das Schlußwort aus Schillers „die Götter Griechenlands":

Aus der Zeitfluth weggerissen, schweben
Sie geretet auf des Pindus Höh'n:
Was unsterblich im Gesang soll leben,
Muß im Leben untergeh'n.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840320 1-15/fragment/page=0006

thurm erbaut werden. Derselbe wird einer der schönsten Aussichtspunkte des Harzes werden, da man von hier aus den Oberharz bis zum Brocken, den ganzen Unterharz, das ganze Eichsfeld und die Gegend bis Göttingen und Kassel übersehen kann.

Wittenberg, d. 18. März 1884. Montag Nachmittag hatten sich auf Einladung des Magistrats und unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Schild im hiesigen Stadtverordneten=Sitzungszimmer eine nicht unbedeutende Anzahl Handel= und Gewerbetreibender aller Branchen von Wittenberg und Umgegend versammelt, um über die Frage wegen Anschlusses an die Handelskammer in Halle zu berathen. Das Bedürfniß einer handelskammerlichen Vertretung wurde allgemein anerkannt und die Vorlage deshalb einstimmig angenommen. Es werden nun, wie wir hören, alle Inhaber eingetragener Firmen aufgefordert werden, diesem Beschluß beizutreten. Im Laufe der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die Beitragskosten nur 7 % der Gewerbesteuer (auf den Durchschnittssatz von 48 M also 3,60 M) betragen, ein Betrag, der gegenüber den Vortheilen, die eine handelskammerliche Vertretung bietet, gar nicht zu berücksichtigen ist. Ferner wurde hervorgehoben, daß für Hebung von Handel und Industrie unseres Platzes in erster Linie eine handelskammerliche Vertretung nothwendig sei und daß man nicht allein die momentane Lage unserer gewerblichen Verhältnisse, sondern auch die Zukunft in's Auge fassen müsse.

+ **Seyda**, 18. März. (Vorschußverein.) In der vor Kurzem abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorschußverein, eingetr. Genossenschaft, stand die Legung der Jahresrechnung als Hauptgegenstand auf der Tagesordnung. Der vom Vereinskassirer Herrn Wucke sen. vorgetragene Jahresabschluß giebt aufs neue Zeugniß von einer gewissenhaften, wie sorgfältigen Kassenführung, und überhaupt von einer aufs Beste geführten Vereinsverwaltung. Die Bilance ergab in Activen an Kassenbestand 7751 M, an Wechseln 54 307 M, an Effecten 102 527 M und an Hypotheken 34 475 M, in Summa 199 061 M; in Passiven an Reservefond 4805 M, Guthaben der Vereinsmitglieder 11 236 M, Spareinlage 182 698 M und pro 1884 vorweg erhobenen Zinsen 320 M, in Summa 199 061 M (vorstehende Zahlen sind unter Weglassung der Pfennige gegeben). Die Mitgliederzahl beträgt 258, und konnte für dieses zurückgelegte Geschäftsjahr eine Dividende von 12% gewährt, folglich das volle Guthaben von 120 M mit 14 M 40 ₰ Dividende ausgezahlt werden. Wenn man in Erwägung zieht, welchen kleinen Anfang der Verein genommen, so muß man sich wundern über die für hiesige Verhältnisse großen Zahlen, mit denen derselbe zur Zeit rechnet. Und nur einer umsichtigen und gewissenhaften Kassenverwaltung, resp. Vereinsleitung, ist dieser in die Augen fallende Aufschwung, sowie das Vertrauen, welches der Verein auch in weiterer Umgegend gewonnen hat, zu verdanken, und es steht zu wünschen, daß die Verwaltung unbeirrt in ihren Bestrebungen rüstig weiter für das Gedeihen des Vereins arbeiten möge.

—d— **Osterfeld**, 18. März. Unser gestriger III. Tauben= und Viehmarkt, verbunden mit Jahrmarkt, hatte wieder sehr starken Besuch aufzuweisen. Auf dem Taubenmarkt fand lebhafter Handel statt; es waren diesmal wieder ca. über 3000 Stck. Tauben ausgestellt; doch auf dem Schweinemarkt war mehr Angebot als Nachfrage, die Verkäufer verlangten im Anfang für Läuferschweine pro Paar 24—36 M, fanden aber keine Abnehmer, sodaß später das Paar durchschnittlich mit 12—22 M verkauft resp. bezahlt wurde. Saugschweine waren gegen 400 zugebracht. Läuferschweine waren 9 angetrieben, erzielten aber ebenfalls keine hohen Preise. Die Kühe dagegen wurden zu guten Preisen alle 17 Stück verkauft. Nach Aussage verschiedener Händler war das Verkaufsgeschäft auf dem Jahrmarkt ein mittelgutes.

□ **Schleinitz** bei Osterfeld, 17. März. Gestern wurde hier unter Betheiligung der ganzen Gemeinde ein sehr seltenes Fest gefeiert. Die Schäfer Perlig'schen Eheleute feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit, bei völliger Gesundheit und ziemlicher Rüstigkeit. Die Gemeinde, in welcher das Jubelpaar über 40 Jahr wohnt, beehrte dasselbe nicht nur durch zahlreiche Geschenke, sondern hatte überhaupt für eine würdige Feier aus Gemeindemitteln zu sorgen sich angelegen sein lassen. Um 2 Uhr wurde das Jubelpaar nach der Kirche zu Kistritz zur Trauung gefahren, wozu sich theils per Geschirr, theils zu Fuß fast die ganze Gemeinde angeschlossen, so daß die Kirche sehr gefüllt war. Herr Pastor Knoth schilderte die Leiden und Freuden des Paares und empfahl demselben auch für den Lebensabend das, was sie durch viele Trübsal sicher geführt: ein festes Gottvertrauen! Nach der feierlichen Einsegnung ging der Zug nach hier zurück und hatte die Gemeinde im Gasthof ein Festessen arrangirt, bei welchem dem Jubelpaar manch freudiger Glückwunsch in Form des Trinkspruchs gebracht wurde.

♎ **Arnstadt**, 17. März. (Selbstmorde. Seltenheit.) Im benachbarten Ichtershausen gerieth gestern der Oeconom Nagel mit seinem Knechte Weiß in einen Wortwechsel, der dahin ausartete, daß Letzterer mit einem Haken seinen Dienstherrn mit voller Wucht auf den Kopf schlug. Die Verwundung scheint nicht ungefährlich zu sein, und der aus seiner blinden Wuth wieder zur Besinnung gekommene Knecht ging nach vollbrachter That auf den Scheunenboden und erhängte sich, vielleicht aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe. — Auch hier kam gestern schon wieder ein Selbstmord vor. Ein Steinhauer machte seinem Leben unter einem Schuppen seines Hauswirthes durch Erhängen ein Ende. Die Verhältnisse des bereits 60jährigen Mannes waren gut geordnet und sind die Motive zu dem Selbstmord völlig unbekannt. — Als Seltenheit ist zu melden, daß eine Ziege hier fünf muntere, und durchaus normal entwickelte Zicklein zur Welt gebracht hat.

—n. **Gera** (Reuß), den 18. März. (Schwurgericht.) Wegen Falschmünzerei bezw. Beihilfe dazu waren angeklagt: der Bäcker und Müller Traugott Müller aus Zwönitz (45 Jahre alt), der Restaurateur Franz Ebert aus Moosheide (57 Jahre alt), beide schon wegen Münzverbrechen bestraft, und der Holzhändler Friedrich Rosenkranz aus Reichenbach (42 Jahre alt), noch unbestraft. Dieselben sind beschuldigt, gemeinschaftlich falsches Geld, Fünfzig=Pfennig=, Ein= und Zweimarkstücke angefertigt und in Umlauf gesetzt zu haben. Das Urtheil lautete gegen Müller auf 4 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, gegen Ebert und Rosenkranz auf je 3 Jahr Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust. — Im weiteren wurde gegen den Gerber Gustav Stötzner aus Jüdewein bei Pösneck wegen betrügerischen Bankerotts verhandelt. Derselbe ist beschuldigt, bei dem über sein Vermögen ausgebrochenen Konkurs die Summe von 640 M den Gläubigern entzogen, die Bücher schlecht geführt zu haben ꝛc. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahr Gefängniß und 3 Jahr Ehrverlust verurtheilt. — Wegen der Anklage des betrügerischen Bankerotts hatte sich ferner ebenfalls der Handelsmann Friedr. Karl Buchmann aus Allersdorf (Schw. Rudolstadt) zu verantworten. Auch dieser hatte in seinem Konkurse seine Gläubiger durch Beiseiteschaffung von Sachen ꝛc. zu schädigen gesucht. Er wurde zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

≍ **Bernburg**, d. 18. März. (25jähr. Stiftungsfest. — Gesetzesänderung. — Lehrerinnen=Prüfung. — Dividende). Gestern feierte auf dem „Rathskeller" des benachbarten Städtchens Nienburg a/S. der dortige Gesangverein „Sängerbund" im engen Kreise seiner Mitglieder das 25jährige Stiftungsfest. Zwanzig Jahre hindurch leitete den Verein der frühere Lehrer und jetzige Bürgermeister Herr Müller, in den letzten fünf Jahren ist Herr Lehrer Ludwig Dirigent. — Auf Vorstellung vieler Gewerbetreibenden des Herzogthums ist dem anhaltischen Landtag eine Aenderung der Bauordnung vom 26. Mai 1882 zugegangen und von demselben genehmigt worden. An Stelle des Paragraphen, nach welchem die Marquisen einen freien Durchgang von mindestens 2,50 m Höhe darbieten mußten, ist folgende Vorschrift getreten: „Marquisen vor Thüren und Fenstern des Erdgeschosses dürfen nur so angebracht werden, daß sie, ganz heruntergelassen, mit keinem Theile ihrer Unterkante — Behang und Seitenstück einbegriffen — in geringerer Höhe als 2,20 m über dem Bürgersteige hängen u. s. w." Bei der Begründung dieser Aenderung ist betont worden, daß nur in Halle a/S. eine dem bisherigen Gesetze ähnliche Vorschrift inbezug auf die Höhe der Marquisen bestehe, während in Leipzig, Magdeburg und Berlin, wo doch der Verkehr viel stärker sei, nur ein Abstand von 2,20 m zwischen dem Bürgersteige und der Unterkante gefordert werde. — Die Prüfung der Lehrerinnen für höhere und mittlere Mädchenschulen und für Volksschulen findet in diesem Jahre am 13. Mai und an den folgenden Tagen in Dessau statt. — Die vormals Herzogl. Anhalt. Maschinenbau=Anstalt und Eisengießerei, Aktiengesellschaft Bernburg, giebt in diesem Jahre eine Dividende von 6%, gleich 18 M pro Aktie.

* **Leipzig**, den 18. März. Das mit dem heutigen Tage dem Publikum zur Benutzung übergebene, umgebaute Hotel Sedan hierselbst, welches sich bereits seit Jahren durch formvolle, gediegene Bedienung, sowie durch seine freundliche Lage direkt an den Hauptbahnhöfen die Gunst der Reisenden erworben hat, ist nunmehr in die Reihe derjenigen Hotels ersten Ranges getreten, welche, mit prachtvollster Einrichtung ausgestattet, allen Anforderungen des feinsten Comforts Genüge zu leisten in der Lage ist und sich würdig den ersten und größten Hotels der bedeutendsten Großstädte Europas zur Seite stellt. — Ein hydraulischer Aufzug führt durch sämmtliche gleichmäßig eingerichteten 4 Etagen des Prachtbaues, dessen Räume wohl unübertroffen dastehen dürften. — Die bisherigen civilen Preise werden beigehalten.

* **Leipzig**, den 18. März. Wie dem „Leipz. Tagebl." aus Berlin mitgetheilt wird, ist in der heutigen Ziehung der großen Gold= und Silber=Lotterie für Kinderheilstätten der Hauptgewinn in die Collecte des „Credit= und Sparbank=Vereins" in Leipzig und zwar auf Nr. 231,988 gefallen. Eine junge Dame ist die glückliche Gewinnerin einer Goldsäule im Werthe von 50,000 M.

Personal=Veränderungen in der Armee.

v. Lessel, Pr.=Lt. vom 3. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 71, unter Stellung à la suite des Regts., als Adjut. zur 33. Inf.=Brig. kommandirt. Bruder, Pr.=Lt. à la suite des 3. Magdeb. Inf.=Regts. Nr. 66, unter Entbind. von seinem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Kulm, in das 3. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 71 versetzt. Wedekind, Unteroff. vom 4. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 72, zum Port.=Fähnr. befördert. v. Oetinger, Oberstlt. und Kommandeur des Magdeburg. Jäger=Bats. Nr. 4, mit der Führung des Anhalt. Inf.=Regts. Nr. 93, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Major vom 2. Garde=Regt. z. F., zum Kommandeur des Magdeb. Jäger=Bataillons Nr. 4 ernannt. Buff, Major vom Magdeburg. Füs.=Regt. Nr. 36, zum Bats.=Kommandeur ernannt. v. Westernhagen, Hauptm. und Komp.=Chef vom 4. Thüring. Inf.=Regt. 72, unter Beförder. zum überzähl. Major, in die erste Hauptmannsstelle des Magdeburg. Füs.=Regts. Nr. 36. v. Sillich, Hauptmann à la suite des 7. Brandenburg. Inf.=Regts. Nr. 60 und Mitglied der Gewehr=Prüfungs=Kommission, als Kompagnie=Chef in das 4. Thüring. Infanterie=Regt. Nr. 72 versetzt. Hofmann, Pr.=Lt. vom 2. Magdeburg. Inf.=Regt. Nr. 27, dem Regt., unter Beförder. zum Hauptm., aggregirt. Wagner, Prem.=Lt. vom 4. Niederschles. Inf.=Regt. Nr. 51, in das 2. Magdeb. Inf.=Regt. Nr. 27 versetzt. Faber, Sek.=Lieut. vom 4. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 72, dem Regt., unter Beförderung zum Prem.=Lieut., aggregirt. v. Blankenburg, Sek.=Lt. vom 1. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 31 zum Pr.=Lt. befördert. Müller, Oberstlt. z. D. und Bez.=Kommandeur des 2. Bats. (Eisenach) 5. Thüring. Landw.=Regts. Nr. 94, der Charakter als Oberst verliehen. Berger, Major vom 5. Westfäl. Inf.=Regt. Nr. 53, in das 2. Thüring. Inf.=Regt. 32 versetzt. v. Buddenbrock, Major vom Inf.=Regiment Nr. 132, als Bats.=Kommandeur in das 6. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 95 versetzt. Eitze, Hauptm. und Komp.=Chef vom 6. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 95, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Habrecht, Hauptmann à la suite des 6. Rhein. Inf.=Regts. Nr. 68 und Militärlehrer bei der Haupt=Kadettenanstalt, als Komp.=Chef in das 6 Thüring. Inf.=Regt. Nr. 95 versetzt. v. Petersdorff, Major vom 1. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 31, unter Beförderung zum Oberstlieut., als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 3. Großherzogl. Hess. Inf.=Regt. (Leib=Regt.) Nr. 117. Amann, Major à la suite des Hannov. Inf.=Regts. Nr. 79 und Direktor der Kriegsschule zu Potsdam, als Bats.=Kommandeur in das 1. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 31 versetzt. v. Salisch, Oberstlt. vom 5. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 6. Rhein. Infanterie=Regiment Nr. 68 versetzt. von Braunschweig, Major vom 5. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) zum Bats.=Kommandeur ernannt. Kürchhoff, Hauptm., bisher Komp.=Chef vom 5. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), der Charakter als Major verliehen. v. Frankenberg=Ludwigsdorff, Hauptm. à la suite des 4. Pomm. Inf.=Regts. Nr. 21, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 43. Inf.=Brig., als Komp.=Chef in das 5. Thür. Inf.=Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) versetzt. Schwarz, Pr.=Lt. vom 5. Thüring. Inf.=Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) zum überzähl. Hauptmann befördet. Reineck, Major und etatsmäßiger Stabsoffiz. vom Magdeburg. Feld=Art.=Regt. Nr. 4, als Abtheil.=Kommandeur in das Schleswig. Feld=Art.=Regt. Nr. 9. Braumüller, Hauptm. und Battr.=Chef vom 1. Hannor. Feld=Art.=Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Major, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Magdeburg. Feld=Art.=Regt. Nr. 4 versetzt.

Universitäts=Nachrichten.

Karlsruhe, 18. März. Von der zweiten Kammer wurden heute 100000 M als erste Rate für das 1886 stattfindende Jubiläum der Universität Heidelberg bewilligt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Eisenbahn Großrudestedt=Buttelstedt=Olbersleben. Die Vorarbeiten der projectirten Eisenbahn Großrudestedt=Buttelstedt=Olbersleben, welche eine Verbindung der Sangerhausen=Erfurter Bahn mit der Nordhausen=Erfurter Bahn und zwar der Strecke der ehemaligen Saal=Unstrut=Bahn, herbeiführen soll, werden demnächst beginnen.

○ Cassel, 17. März. Nachdem viele Jahre hindurch über die sehr mangelhafte Personenzugsverbindung zwischen Cassel und den weiter nördlich gelegenen Stationen einerseits und Frankfurt a/M. andererseits vergeblich geklagt worden ist, steht nunmehr mit dem Inkrafttreten des diesjährigen Sommerfahrplanes eine wesentliche Verbesserung bevor. Während bislang der erste Personenzug von Frankfurt nach Cassel erst Vormittags 9¼ Uhr abging und gegen 3½ Uhr Nachmittags in Cassel eintraf, von Nachmittags 1 Uhr bis Nachts 10½ Uhr aber jede Personenzugsverbindung von Cassel nach Frankfurt fehlte, soll vom 20. Mai d. J. ab der Frühpersonenzug Frankfurt=Marburg bis Cassel durchgeführt werden, der Abendpersonenzug Marburg=Frankfurt aber schon von Cassel — mit Anschluß von Uelzen=Hannover — originiren. Beide Züge werden auch die vierte Classe mitführen, was im Interesse der ärmeren Bevölkerung um so mehr zu begrüßen ist als bisher zwischen 8 Uhr Vormittags und 10½ Uhr Abends kein Zug von Cassel nach Frankfurt und vor Mittags 2½ Uhr kein solcher in umgekehrter Richtung mit 4. Classe fuhr.

Mannheim, 18. März. In der heute stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung der Rheinischen Creditbank wurde die Dividende für das letzte Jahr auf 6 pCt., wie für 1882, festgesetzt.

Darmstadt, 18. März. In der heute hier stattgefundenen Generalversammlung der Bank für Süddeutschland wurde die Vertheilung einer Dividende von 5⅙ Proc. beschlossen.

Darmstadt, 18. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Bank für Handel und Industrie wurde die Dividende für das vergangene Jahr auf 8¼ Proc., wie im Vorjahre, festgesetzt.

Danzig, 18. März. Die Direktion der Marienburg=Mlawka Eisenbahn ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß der Weichselbahn die Tarife Seitens der Russischen Südwestbahnen gekündigt worden sind.

Wochen=Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 15. März.

		Gegen d. 7. März
Aktiva.		
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet	M 618,370,000	Abn. 2,204,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„ 27,114,000	Zun. 1,037,000
3) do. an Noten anderer Banken	„ 15,376,000	Zun. 3,866,000
4) do. an Wechseln	„ 296,743,000	Abn. 15,335,000
5) do. an Lombardforderungen	„ 35,355,000	Abn. 1,068,000
6) do. an Effekten	„ 16,583,000	Abn. 4,760,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„ 24,357,000	Zun. 160,000
Passiva.		
8) das Grundkapital	M 120,000,000	unverändert
9) der Reservefonds	„ 19,256,000	unverändert
10) der Betrag der umlauf. Noten	„ 666,186,000	Abn. 2,449,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 216,708,000	Abn. 16,135,000
12) die sonstigen Passiven	„ 224,000	Abn. 5,000

Civilstands=Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 17. März 1884.

Aufgeboten Der Landwirth Otto Franke, Groß=Görschen, und Friederike Auguste Krätich, am Kirchthor 22. — Der Eisendreher Friedrich Wilhelm Rohne, Landwehrstraße 11a, und Wilhelmine Friederike Ackermann, große Märkerstraße 4. — Der Kupferschmied Carl Ernst August Döbel und Anna Marie Dorothee Duckstein, Brunnengasse 4. — Der Eisendreher Heinrich Richard Knopf und Auguste Henriette Marie Viktoria Neumeister, Geiststraße 63. — Der Förster Carl Louis Rockendorf, Vesta, und Rosine Emilie Lehmann, Margarethenstraße 3. — Der Büreaugehilfe Friedrich Wilhelm Karl Baldeweg, Spitze 29, und Rosine Emilie Bertha Körner, Ammendorf. — Der Kaufmann Ernst Schmidt und Louise Uhlig, Breslau. — Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Hain, Rosenfeld, und Emilie Auguste Weihmann, Halle a/S. — Der Schachtarbeiter Friedrich Hermann Franz und Henriette Christiane Meerbothe, Ammendorf. — Der Stellmacher Friedrich Franz Müller, Salzmünde, und Louise Emilie Schulze, Halle a/S.

Geboren: Dem Photograph Otto Thümler ein Sohn, Arthur, Bernburgerstraße 9. — Dem Lokomotivheizer Hermann Jäger eine Tochter, Bertha Margarethe, kleiner Sandberg 18. — Dem Schlosser Albert Simon ein Sohn, Walther Fritz Hermann, Pfännerhöhe 11. — Dem Hausdiener Wilhelm Scheffel ein Sohn, Wilhelm Louis Max, Kaulenberg 3. — Dem Tischlermeister Theodor Vogler ein Sohn, Fritz, Harz 4. — Dem Handarbeiter Albert Werther eine Tochter, Marie Louise, Oberglaucha 42. — Dem Kesselschmied Franz Heimberger ein Sohn, Hermann Kurt Gustav, Schülershof 16. — Dem Steinmetz Ferdinand Olm eine Tochter, Bertha Hulda, Hirtengasse 8. — Dem Schmied Wilhelm Warmbrunn eine Tochter, Elise Frieda, Diemitz. — Dem Postpacketträger Karl Breiting eine Tochter, Anna Martha Helene, Karlstraße 20. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs=Institut. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs=Institut. — Dem Arbeitert Friedrich Pinkert ein Sohn, Friedrich Wilhelm, Entbindungs=Institut.

Gestorben Des Fabrikarbeiter Julius Hilmer Tochter Anna, 6 Monat 2 Tage, Krämpfe, Böllbergerweg 4e. — Die Wittwe Karoline Woost geborene Riemann, 77 Jahr 1 Monat 17 Tage, Marasmus, Bockshörner 8. — Des Handarbeiter Friedrich Kupferschmidt Sohn Ernst, 1 Jahr 9 Tage, Krämpfe, Friedrichstraße 54. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Reichardt, 54 Jahr 3 Monat 16 Tage, Magencarcinom, Spitze 15. — Des Werkführer Ferdinand Krüger Sohn Ferdinand, 2 Jahr 2 Monat 10 Tage, Tuberkulose, Landwehrstraße 11a. — Die Wittwe Christiane Schneider geborene Hartig, 79 Jahr 11 Monat, Alterschwäche, Hospital. — Des Handarbeiter Friedrich Standop Sohn Ernst, 1 Jahr 5 Monat 10 Tage, Pneumonie, Mühlberg 1. — Die Wittwe Johanne Albrecht geborene Crystall, 77 Jahr 2 Monat 27 Tage, Lungenemphysem, Geiststraße 47.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. März.

Kronprinz. Amtsrath Strauß u. Dr. jur. Strauß a. Gr.=Alsleben. Frau Plate m. Fam. a. Bremen. Hr. v. d. Herberg a. Mainz. Apotheker Schorch a. Neukirchen. Die Kaufl. Träger a. Berlin, Mörick a. Wittenberge, Schaller a. Hamburg, Flemming a. Düsseldorf, Hemmann a. Bremen, Sieber a. Oschatz, Tendorf a. Erfurt, Gräbner a. Hanau, Gericke a. Rudolstadt, Lanzendorf u. Jülich a. Crefeld, Schenk a. Königsberg.

Stadt Hamburg. Frau Warburg m. Fam. a. Hamburg. Hr. v. Pychlau m. Fam. a. Rußland. Reg.=Rath Frhr. von Künsberg m. Gem. a. Bayreuth. Frau Sinaigin m. Fam. a. Petersburg. Frau Thomas a. Arnstadt. Bergwerksdirector Reimke a. Staßfurt. Fabrikbes. Stadlinger a. Glauchau i/S. Graf v. Münster a. Ballenstedt. Hofschauspieler Klein a. Wien. Rechtsanwalt Rocholl a. Naumburg. Frau Consul Schmidt m. Dienersch. a. Hamburg. Hofapotheker Oswald a. Eisenach. Landwirth Spötter a. Mittelhof. Rittergutsbes. Baron von Mecklenburg. Gymnasiast Ackermann a. Erfurt. Die Kaufl. Schleusinger a. Nürnberg, Muhle a. Hamburg, Schulz a. Aachen, Bauer a. Hamburg, Schneider a. Paris, Bertelsmann a. Bielefeld, Hammer a. Bunzlau, Wohlfahrt a. Pforzheim, Böckelmann a. Herford, Reiße a. Frankfurt a/M., Silz=Morell a. Mainz, Schinze a. Wien, Töpel a. Dresden, Löck a. Ulm, Natanson a. Warschau, Lennertz a. Aachen, Stoll a. Pforzheim, Tiemann u. Bauer a. Cöln, Schopper a. Zerbst, Hartung a. Coblenz, Leiser a. Krefeld, Galster, Rock u. Seelig a. Berlin, Alex a. Frankfurt a/O., Wulff a. Straßburg i/E., Deibele a. München.

Goldner Ring. Die Kaufl. Alpers a. Magdeburg, May a. Frankfurt, Nassau a. Reichenbach, Hoffmann a. Zittau, Meißner a. Cassel, Oertel a. Berlin, Otto a. Chemnitz, Lennhoff a. Lüdenscheid, Stein a. Worms, Herzberg a. Aachen, Himer a. Görlitz, Landmann a. Altenburg. Frau Albani u. Fräul. Jeschki a. Dresden. Regier.=Rath Reinhold a. Magdeburg. Steuer=Sec. Kretschmer a. Magdeburg.

Goldene Kugel. Frau Ober=App.=Ger.=Räthin Kutsche m. Tochter a. Frankfurt a/O. Betriebsführer Behrens a. Königs=Wusterhausen. Oekonom Heitefuß a. Dom. Roitzsch. Administ. Hencke a. Gollnitz. Brennerei=Techn. Kröhl a. Allstedt. Fabrik. Sonderhoff a. Apolda. Die Kaufl. Wohlschlegel, Rosenthal u. Cahlich a. Berlin, Gattinger a. Nürnberg, Kraft u. Heinze a. Magdeburg, Perle a. Hamburg, Heinrichs a. Leipzig, Braune a. Cassel, Dressel a. Gera, Müller a. Mühlheim, Götze a. Elm, Korn a. Eisenach.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 18. März.

Im Nordosten Europas hat der Luftdruck ziemlich erheblich abgenommen und daher ist die südwestliche Luftströmung im Nordseegebiete etwas aufgefrischt. Ueber Central=Europa dauert das ruhige, trockene, fast wolkenlose, nur im Norden etwas neblige Wetter fort. Die Morgentemperatur ist meist noch etwas gestiegen. In Münster und Kassel erhob sich gestern Nachmittag die Temperatur bis zu 20, in Wiesbaden und Altkirch bis zu 19 Grad. In Süddeutschland und im äußersten Nordosten fand vielfach Reifbildung statt.

Die Temperatur in Celsius=Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 4, Petersburg —, Hamburg + 8, Memel + 2, Paris —, Karlsruhe + 6, München + 6, Chemnitz + 9, Berlin + 6.

Kein Schnupfen mehr!

durch den Gebrauch der seit Jahren bekannten und berühmten Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, welche durch ihre fieber= und entzündungswidrige Wirkung die Ursache des Schnupfens, Hustens und Katarrhs, die Entzündung der Schleimhäute sofort beseitigen. Erhältlich in den bekannten Apotheken zu Halle, Roßla, Wiehe, Kindelbrück.

Nur dann ächt, wenn sich auf jeder Schachtel der Namenszug des pract. Arztes Dr. med. Wittlinger befindet. [3560

Haasenstein & Vogler Halle a/S., Leipzigerstr. 2.

besorgen Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis. [92

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188403201-15/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Vertrieb der Patentschriften durch die Reichs=Postanstalten.

Im Einvernehmen mit dem Reichs=Patentamt ist versuchsweise die Einrichtung getroffen worden, daß die nach Maßgabe des Reichs=Patentgesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Beschreibungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben wurden, auch durch Vermittelung der Reichs=Postanstalten bezogen werden können.

Es werden Bestellungen entgegengenommen auf

a) einzelne Klassen von Patentschriften (zum fortlaufenden Bezuge aller Patentschriften einer und derselben Klasse),
b) zwanzig oder mehr Exemplare einer bestimmten Patentschrift und
c) einzelne Exemplare einer beliebigen Patentschrift.

Im Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentschriften die für den Zeitungsverkehr bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähere Auskunft wird von sämmtlichen Reichs=Postanstalten ertheilt. [3554

Der Staats=Secretair des Reichs=Postamts.
Stephan.

Beschluß.

Die Familienfideikommiß=Eigenschaft des **Rittergutes Schwerz**, welches im Saalkreise liegt, soll aufgehoben werden.

Wir fordern alle unbekannten Anwärter auf,

am 24. October 1884 Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftsgebäude zu erscheinen, um ihre Erklärung über den deshalb zu errichtenden Familienschluß abzugeben, da die Ausgebliebenen mit ihrem Widerspruchsrechte ausgeschlossen werden.

Naumburg a/S., den 12. März 1884.

Königliches Oberlandesgericht, I. Civil=Senat. [3579

Handels=Register

des Königlichen Amtsgericht zu Halle a/S.

Zufolge Verfügung vom 13. März 1884 sind an demselben Tage folgende Eintragungen bewirkt:

In unserem Gesellschaftsregister, woselbst unter No. 518 die Handelsgesellschaft:

M. Bauchwitz & Söhne zu **Halle a/S.**
mit Zweigniederlassung in Gera und Leipzig

vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Zweigniederlassung in Gera ist aufgehoben.

In unserem Firmenregister ist unter No. 1457 die Firma:

„Wilhelm Fürstenberg"
mit dem Sitze zu Halle a/S.

und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Fürstenberg** hier eingetragen worden.

Gelöscht ist Firmenregister No. 1227 die Firma:

„A. Schurike" in **Giebichenstein.**

Halle a/S., den 13. März 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [3540

Bekanntmachung,
betreffend die städtische 3½ %ige Theater-Anleihe.

Nach § 2 der Zeichnungs=Bedingungen für die seitens der Stadt Halle a/S. aufzunehmende 3½ %ige Theater=Anleihe ist die **zweite** Einzahlung von 25 Procent auf die gezeichneten Partial=Obligationen **am 1. April** d. Js. zu bewirken. [3258

Wir ersuchen die geehrten Zeichner, die fragliche Einzahlung mit dem Betrage von 125 ℳ für jede gezeichnete Partial=Obligation in der Zeit **vom 1. bis 5. April c. Vormittags 8 bis 1 Uhr** bei unserer Kämmereikasse gegen deren Quittung vornehmen zu wollen.

Halle a/S., den 10. März 1884. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Ausloosung der 4% Anleihe der Stadt Halle a/S. vom Jahre 1882.

Die Inhaber der bei der heute erfolgten Ausloosung der 4% Stadt=Anleihescheine vom Jahre 1882 gezogenen Stücke und zwar

Lit. A. No. 1. 39. 64. 66. 68. 80. 262. 263. 279. 338. 614. 615. 616. 617. u. 737. à 1000 ℳ,
Lit. B. No. 1034. 1097. 1141. 1143. 1187. 1331. 1332. 1349. 1527. 1636. 1640. 1702. 1731. 1753. 1777. u. 1881. à 500 ℳ,
Lit. C. No. 2004. u. 2139. à 200 ℳ,

fordern wir hierdurch auf, den Capitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Anleihescheine und der zugehörigen Coupons No. 5 bis 10 und Talons

vom 1. October d. Js. ab

bei unserer Kämmereikasse zu erheben.

Mit dem gedachten Tage hört die Verzinsung des Capitals auf.

Aus früheren Ausloosungen sind folgende Anleihescheine noch nicht zur Zahlung präsentirt:

Von der 3½% Anleihe von 1818.
Lit. A. No. 1181. 1836. Lit. C. No. 1581,1. 1619,2. 1625,4. und Lit. D. No. 1746,10.

Von der Anleihe von 1848 à 4%.
Lit. A. No. 23. und 25.

Von der Anleihe von 1856 à 5%.
(Gasbeleuchtungsanleihe.)
No. 1284. 1703. 1705. und 1706.

Von der Anleihe von 1867 à 4½%.
Lit. B. No. 1324. bis 1327. 3826. bis 3830. Lit. C. No. 4325. und 5684.

Von der Anleihe von 1882 à 4%.
Lit. A. No. 817. und Lit. B. No. 1204.

Halle a/S., den 12. März 1884. [3556

Der Magistrat.

Wir kaufen das Bezugsrecht auf junge Actien der **Anhalter Kohlen-Werke.** [3569
Berlin, den 17. März 1884. **Vereinsbank.**

Verkauf einer Oel= und Mahlmühle.

In einer Garnisonstadt Thüringens ist eine Oel= und Mahlmühle mit steter Wasserkraft nebst Garten, event. auch Land wegen Kränklichkeit der Besitzerin sofort preiswerth zu verkaufen durch Agent **W. Braun, Gotha.** [3224

Eine gut arbeitende 2pf. **Gaskraftmaschine** hat zu verkaufen u. Mitte Mai abzugeben Buchdruckerei **August Preuss** in **Cöthen.** [3435

Leberthran

für Scrophulöse u. Brustkranke bei
686] ***M. Waltsgott.***

Submission.

Zum **Neubau** einer **Schule** hier sollen folgende Arbeiten und Lieferungen im Submissionswege vergeben werden und zwar:

1. Erdarbeiten,	veranschlagt zu	1318 M.	62 Pfg.
2. Maurerarbeiten,	„ „	17702 „	14 „
3. Zimmerarbeiten incl. Material,	„ „	16703 „	05 „
4. Staakerarbeiten,	„ „	1137 „	81 „
5. Steinmetz= und Granitarbeiten	„ „	6261 „	54 „
6. Liefrg. von schmiedeeisern. Walzträgern,	„ „	1683 „	— „
7. „ „ Verblendsteinen ¼—4/4 I. u. II. Sorte (gelb),	„ „	12658 „	50 „
8. Liefrg. von 100 Tonnen Stettiner Portl. Cement,	„ „	1050 „	— „

Offerten sind, versiegelt und mit Aufschrift sowie Unterschrift versehen, spätestens in dem am **29. März d. J., Vorm. 9 Uhr** im Sitzungszimmer des Rathhauses hier anstehenden Termine an uns einzureichen. Die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen in unserem Stadtsecretariat zur Einsicht offen. Letztere können auch abschriftlich gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Sangerhausen, den 18. März 1884.

3571] **Der Magistrat.** Knobloch.

Die städtische Bürger=Mädchenschule

beginnt das neue Schuljahr **Dienstag den 1. April c.** Die Aufnahme derjenigen Kinder, welche obige Lehranstalt vom gedachten Termine ab besuchen sollen, findet

am 25. und 26. d. Mts.

Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Mädchen=Schulgebäude (obere Steinstraße) statt. Vorzulegen sind der **Tauf= und Impfschein.** [3477

Staatlich concessionirt. Institut zur

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger

begründet im Jahre 1864. [3248

Halle a/S., Villa „Ludwig etc."

Beginn des **Sommercursus** am **3. April cr.** Dauer der Vorbereitung 1—2 Semester. Dr. **J. Harang.**

Die **C. O. Wiese**'sche **Musik-Schule**

(gr. Märkerstr. 10, gegründet 1864)

beginnt den Sommercursus am **Dienstag den 1. April.** Gef. Anmeld. werden bis dahin erbeten. Unterrichtsgegenst.: **Klavier-, Gesang-, Violin-Unterricht,** sowie **Allgemeine Musiklehre.** [2944

F. A. Schütz — Halle a/S.

neues Geschäftshaus
Leipzigerstrasse 87/88.

Tapeten neue Auswahl.

Aeltere Muster und **Rester**
zu billigsten Preisen.

[3380

Als **Saat=Kartoffeln** verkaufe ich unter Garantie für Reinheit und Echtheit neben anderen guten Sorten folgende bei mehrjährigen Anbau=Versuchen bewährte:

Preise in Mark für	100 ℔	10 Ctr.	100 Ctr.
1. **zur Brennerei und Stärkefabrikation:**			
Alkohol	4,0	35	300
Aurora	4,0	35	275
Champion	4,0	35	275
Lippische Rose	4,0	35	275
2. **zum Export nach England:**			
Bresee's prolific	4,0	35	275
Idaho	7,0	55	—
3. **zu beiden Zwecken:**			
Sutton's magnum bonum	5,0	45	300
Richter's Imperator	5,0	40	300
Richter's Schneerose	5,0	40	275
Verbesserte Daber'sche	4,0	35	250
Fürstenwalder	4,0	35	250
Frühe Blaue	4,0	35	300

Die Versendung geschieht in besten, besonders berechneten Jutesäcken gegen Nachnahme.

Rittergut Emersleben bei Halberstadt.

2084] **F. Heine.**

Nr. 1138. [117

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
Th. Lange in **Halle.**

Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80. Kind. unt. 12 J. Hälfte, unt. 1 Jahr 9 M.

Gliederwalze!

17½ Z. stark zu verkaufen [3576
H. Koch, Dieskau.

Stein=Eichen zu **Gliederwalzen** und gewöhnlichen **Walzen** empfiehlt
3137] **Toepfer — Kösen.**

Ein fast neuer zweirädriger

Handwagen,

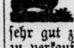
für Gärtner u. dergl. passend, ist **billig zu verkaufen** in [3568
Merseburg, Halleschestraße 27.

Nächsten **Sonnabend** und **Sonntag,** am **22.** und **23. d. M.,** halten wir mit einem sehr großen Transport

erste Qualität
Belgischer Spannpferde

im Gasthofe bei Herrn **Flietner** in **Artern** zum Verkauf. [3531

Gebr. Appel aus Erfurt.



129 Stück sehr große
englische Jährlinge,
sehr gut zur Mast, sind preiswerth zu verkaufen bei [3573

C. Grunert, Freyburg a/U.

Ritterguts-Verpachtung.

Das dem Herrn Rittergutsbesitzer **Kriegsheim** gehörige zu **Grüningen** im Kreise Weißensee, Regierungsbezirk Erfurt belegene Rittergut soll auf 15 Jahre, nämlich von Johanni 1884 bis Johanni 1899 verpachtet werden.

Das Gut enthält:

1 ha 77 a 10 qm Hofraum,
2 „ 88 „ 10 „ Garten,
306 „ 73 „ 68 „ Ackerland.

Dazu kommen noch ca. 100 Morgen zugepachtete Länderei u. Wiesen, welche der Pächter mit zu übernehmen hat.

Die Pachtländerei besteht durchweg aus gutem Rübenboden.

Das Rittergut **Grüningen** ist von Greußen (Station der Nordhausen=Erfurter Eisenbahn) 1 Kilometer entfernt und mit derselben durch Chaussee verbunden.

Von dem Herrn Besitzer mit der Verpachtung beauftragt, habe ich Termin auf

den 9. April d. J. Vorm. 10 Uhr im Hôtel zum Römischen Kaiser in Erfurt

anberaumt.

Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Vergütung der Copialien in Abschrift bezogen werden können.

Die Reflectanten haben bis spätestens 8 Tage vor dem Termine bei dem Unterzeichneten den Besitz eines disponiblen Vermögens von 150,000 ℳ nachzuweisen.

Erfurt, im Februar 1884.

Der Justizrath
Huschke. [2911

Drahtseil=Verkauf.

Ein 180 m langes, 45 mm starkes **Drahtseil,** noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. [3578

Schloß **Hohenprießnitz,** den 17. März 1884.

Das **Gräflich von Hohenthal'sche Rentamt.**
Küniger.

Zur Aussaat

empfehle:

Victoria=Erbsen,
kleine Erbsen,
Linsen,
Bohnen,
Wicken,
Esparsette,
Pferdezahnsaatmais,

Alles in guter, keimfähiger Waare, zu billigsten Preisen.

Albert Thränhardt,
Weißenfels, gr. Kalandstr. 39.

Luzerne, Rothklee,

unter Garantie auf Seide gereinigter keimfähiger Waare empfiehlt billigst

Albert Thränhardt,
Weißenfels, gr. Kalandstr. 39.

Mein Lager in Futterartikeln,

als: **Mais, Maisschrot, Gerstenschrot, Graupenschrot, Roggenkleie, Weizenschalen, Futtermehl, frische Oelkuchen etc.** empfehle alles in guter Waare zu billigsten Preisen.

Albert Thränhardt,
Weißenfels, gr. Kalandstr. 39.

Aufgeschl. Peru=Guano, Ohlendorff & Co.,
Ammoniak=Superphosphat,
Baker=Guano= do.
Chili=Salpeter rc.

offerirt allerbilligst [3567

Albert Thränhardt,
Weißenfels, gr. Kalandstraße 39.

Pferdeverkauf.

Ein Paar **kräftige hochelegante Rapphengste,** 6 Jahr alt, 5 Fuß **3** Zoll, **fehlerfrei,** (Orloffgestüt) mit viel Gang und von großer Ausdauer, sowie ein Paar **hochelegante kräftige Ostpreußische Rappwallachen,** Trakehner Abkunft, 5 Fuß 5 Zoll, 5 Jahr alt, **fehlerfrei,** sofort veränderungshalber sehr preiswerth zu verkaufen, **beide Paare Pferde** sind **gut** gefahren.

Blankenburg am Harz,
Markt Nr. 298. [3577

---

600 Ctr. Probsteier

ff. Samenhafer offerirt
Rittergut Brunn
3532] bei **Reichenbach** i/V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188403201-15/fragment/page=0008